

The background of the entire image is a photograph of a bright sun in a clear blue sky, with large, fluffy white clouds. The scene is reflected in a body of water, creating a symmetrical effect. The sun is in the upper right corner, and its reflection is visible in the lower right. The clouds are scattered across the middle of the image, with their reflections clearly visible below the waterline.

Betrachtungen
über die Sprüche

Betrachtungen über die Sprüche

E.J. Waggoner

Originaltitel: **Reflections on Proverbs**

Autor: **E.J. Waggoner**

Erschienen bei: practicaprophetica.com

Umschlagsmotiv: practicaprophetica.com

Umschlagsgestaltung: mateidesign, Darmstadt

Übersetzung:

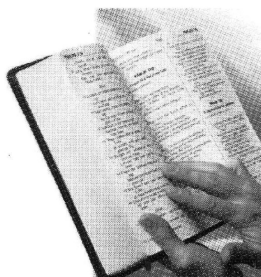
OLAF MILTER

Wildecker Straße 15

D- 36266 Heringen/Werra

Telefon u. -fax: +49 (0) 6624-6710

E-mail: lebensbrot@gmx.net



<https://archive.org/details/@lebensbrot-media>

Weitere deutschsprachige Literatur:

<https://www.practicaprophetica.com/translations> ➤ Sprache wählen

Wer die Verbreitung kostenfreier Literatur fördern möchte, ist dazu herzlich eingeladen.

Kontoinhaber: Olaf Milter

Kontoverbindung IBAN: DE18 5325 0000 0140 188552 oder:

DE81 5325 0000 0040 5268 05 (Sparkasse Bad Hersfeld-Rotenburg)

Soweit nicht anders vermerkt, wurden die Bibeltex te entweder der Schlachterübersetzung 2000 oder der Lutherbibel von 1984 entnommen.

Andere abgekürzte Bibelübersetzungen bedeuten:

EÜ Einheitsübersetzung KJV King-James Version

GN Gute Nachricht NL Neues Leben



= besonders gut geeignet für Kinder und Jugendliche



Gedruckt in Deutschland

August 2025

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	4
Sprüche 1	5
Sprüche 2	20
Sprüche 3	28
Sprüche 4	36
Sprüche 6	42
Sprüche 8	52
Sprüche 11	53
Sprüche 14	55
Sprüche 15	56
Sprüche 16	59
Sprüche 18	61
Sprüche 20	65
Sprüche 22	66
Sprüche 23	69
Sprüche 26	75
Sprüche 30	76
Literaturangebot (z.T. Kostenfrei)	Buchende

Vorwort

Die Grundlage der Weisheit, die Salomo von Jesus Christus erhielt, ist im Buch der *Sprüche* enthalten. Als ich die Artikel von E.J. Waggoner nach Themen im Zusammenhang mit dem Evangelium sortierte, stellte ich fest, daß es genug Artikel gab, die auf Versen aus den *Sprüchen* basierten, um ein kleines Buch daraus zu machen, das hiermit nun vorliegt¹.

Waggoner schreibt: „Eines der besten Bücher, das jeder Mensch studieren sollte, ist das Buch der *Sprüche*. Es wurde von dem weisesten Mann geschrieben, der je gelebt hat, und sein Zweck ist, den ‚Einfältigen Klugheit zu geben, dem jungen Mann Erkenntnis und Besonnenheit‘. *Sprüche* 1,4; Elberfelder

Das Wort ‚einfältig‘ ist dasselbe wie in *Sprüche* 14,5: ‚Der Einfältige glaubt jedem Wort, der Kluge aber gibt auf seine Schritte acht.‘ Menge
Wenn ein Unverständiger bzw. Unerfahrener dieses Buch beherzigt, wird er vorsichtig und besonnen, klug und unbestechlich. Wie leichtgläubig und leicht zu täuschen und in die Irre zu führen jemand auch sein mag – das Buch der *Sprüche* wird ihn weise machen.

Lies das Buch, studiere es, laß dich von seinen Lehren durchdringen, und du wirst wissen, wie du in allen Lebenslagen weise handeln kannst.“

Frank Zimmerman

¹ Der erste Artikel über das Buch der *Sprüche* stammt von A. T. Jones, da er sehr gut in diese Sammlung paßt.

Sprüche I

Einführung in die Sprüche

A.T. Jones

Sprüche 1,2-5+7+10; 15,2; 16,31

Salomo war ein sehr umfangreicher Schriftsteller. Er schrieb 3.000 Sprüche und 1.005 Lieder. Er schrieb über Bäume, von der Zeder auf dem Libanon bis zum Ysop, der aus der Mauer sprießt.

Von allen seinen Schriften sind uns jedoch nur das vorliegende Buch der *Sprüche* mit etwa 400 Sprüchen, sowie ein Lied, welches das wichtigste gewesen zu sein scheint (Hoheslied 1,1), und das kurze Buch der *Prediger* erhalten geblieben. Es scheint, daß aus den 3.000 Sprichwörtern diese als die besten ausgewählt wurden, wobei man alles ausschloß, was lokal, persönlich oder einfach nur humorvoll war, und nur solche beibehielt, die dem großen moralischen und religiösen Ziel Gottes entsprachen, den Menschen seinen Willen zu übermitteln.

Hier wird ein Kind genommen und ihm wird, die Weisheit selbst in all ihrer Schönheit vorgestellt, die, wenn es ihr erlaubt wird, das Kind an die Hand nimmt und es durch die tückischen Pfade der Jugend zum Erwachsenen und zu einem Alter führt, das selbst eine Krone der Herrlichkeit ist, weil es auf dem Weg der Gerechtigkeit gefunden wurde.

„Graue Haare sind eine Krone der Ehre; auf dem Weg der Gerechtigkeit wird sie gefunden.“ *Sprüche 16,31* Es ist eine Unterweisung nicht nur für Kinder und Jugendliche, sondern für Männer und Frauen, für Väter und Mütter, für den Bauern, den Geschäftsmann, für Reiche, Arme, für Hohe und Niedrige. Es ist die große Zusammenfassung der Weisheit für alle Menschenkinder.

Der Zweck der Sprüche wird wie folgt erklärt: „Durch die Sprichwörter soll der Mensch Weisheit und Selbstbeherrschung lernen, um gute Ratschläge verstehen zu können. Sie helfen dabei, Zurechtweisung anzunehmen und sie einsichtig im Leben umzusetzen und zu tun, was gerecht, recht und aufrichtig ist. Die Sprichwörter machen die Unerfahrenen klüger [KJV: gibt Unterscheidungsvermögen] und schenken dem, der noch jung ist, Erkenntnis und Besonnenheit.“ *Sprüche 1,2-4; NL*

Klugheit geben – Scharfsinn, Unterscheidungsvermögen – d.h. die Fähigkeit, das Wahre vom Falschen zu unterscheiden, das Gute zu erken-

nen und das Schlechte zu erkennen; das Richtige zu sehen und jede verborgene Tendenz zum Falschen zu entdecken.

„Für die Einfältigen“ – Hierzu geben wir das Folgende von DR. CLARKE wieder: „Das Wort einfach [simpl], von simplex, zusammengesetzt aus SINE, ohne, und PLICA, eine Falte, bedeutet richtig, einfach und ehrlich, jemand, der keine Nebenabsichten hat; der so ist, wie er erscheint. ... Aber weil Ehrlichkeit und einfaches Handeln in der Welt so selten sind, und nur wahrhaft religiöse Menschen sie weiter praktizieren werden – als wie die Furcht vor dem Gesetz ihn dazu verpflichtet – ist das Einfache immer mehr degradiert worden.

- ❶. bedeutet es, wie oben, ohne Falten, unvermischt, unverdünnt; das war seine ursprüngliche Bedeutung.
- ❷. bedeutet es, auf den Menschen angewandt, unschuldig, harmlos, ohne Verkleidung.
- ❸. waren solche Personen eher unmoderne Leute. Seine Bedeutung sank in seiner Bedeutung auf einfach, bieder, durchschnittlich und gewöhnlich herab. Und
- ❹. Da weltliche Menschen ... annahmen, daß Weisheit, Witz und Verstand den Menschen gegeben seien, damit sie in Bezug auf die Dinge dieses Lebens das Beste daraus machen, sank das Wort in seiner Bedeutung noch tiefer und bedeutete dumm, töricht; und dort steht es, zur Schande unserer Sprache und Moral, ... und Einfachheit, die zuerst Offenheit, schlichtes Handeln, aufrichtige Ehrlichkeit bedeutete, wird nun zu Schwäche, Albernheit und Torheit degradiert. Und so wird es weitergehen, bis aufrichtige Ehrlichkeit und schlichtes Handeln wieder in Mode kommen.“

„Die Unerfahrenen klüger“ machen bedeutet also, den Ehrlichen, Aufrichtigen und Aufrechten Scharfsinn, Takt und Unterscheidungsvermögen zu geben. „Selbst wer schon über viel Wissen und Erfahrung verfügt, kann noch dazulernen.“ *Sprüche 1,5; NL*

Salomo selbst hat uns die Bedeutung des Wortes „weise“, wie es hier verwendet wird, gegeben: „Der Weisen Zunge bringt gute Erkenntnis.“ *Sprüche 15,2a* Der richtige Umgang mit dem, was wir bereits gelernt haben, weckt nicht nur den Wunsch, mehr zu lernen, sondern vermittelt auch die Fähigkeit, sich mehr anzueignen und richtig wertzuschätzen. Ein solcher Mensch wird in der Tat „noch dazulernen“; er kann nicht

anders, und jede Zunahme eines solchen Lernens ist eine Zunahme und Stärkung seiner Weisheit.

Weisheit zeigt sich also nicht darin, wie viel wir wissen, sondern darin, daß wir das was wir wissen, wie wenig es auch sein mag, richtig einsetzen. „Es war eine kleine Stadt, in der sich nur wenige Leute befanden; da zog ein mächtiger König gegen sie heran, schloß sie rings ein und ließ gewaltige Belagerungswerke gegen sie aufführen. Nun fand sich in ihr ein armer, aber weiser Mann, der die Stadt durch seine Weisheit rettete; aber kein Mensch denkt mehr an diesen armen Mann. Da sagte ich mir: »Weisheit ist zwar besser als Stärke, aber die Weisheit des Armen wird verachtet, und seine Worte bleiben ungehört.« Worte der Weisen, die man in Ruhe anhört, sind mehr wert als das Brüllen eines Herrschers unter Toren. Weisheit ist besser als Kriegsgerät; aber ein einziger Bösewicht kann viel Gutes verderben.“ *Prediger 9,14-18; Menge*

„Wer klug ist, suche sich weisen Rat.“ *Sprüche 1,5b* Wörtlich heißt es: „wird sich zum Steuermann machen“. Das verwandte Wort wird so in *Hesekiel 27,8* verwendet. Das heißt, er kann „die Kraft erlangen, seinen Kurs auf dem gefährlichen Meer des Lebens richtig zu steuern“.

„Die Furcht des HERRN ist der Anfang der Erkenntnis.“ *Sprüche 1,7* „Die Furcht des Herrn...“ – nicht die sklavische Furcht, die aus Angst vor Strafe entsteht, sondern die kindliche „Furcht“, welche aus respektvoller Ehrfurcht entspringt und aus der Furcht, denjenigen zu verletzen, welchen wir im Auge haben; die sich davor fürchtet, dem Wunsch dessen, dem wir dienen, zuwiderzuhandeln, damit wir seine Erwartungen an uns nicht enttäuschen und sein Vertrauen nicht verlieren.

„... ist der Anfang der Erkenntnis.“ – Wer den Herrn fürchtet, hat einen Weg der Erkenntnis und Weisheit eingeschlagen, der nur durch die Ewigkeit begrenzt ist. Wie wenig er auch an Wissen erworben haben mag, wenn er die Furcht des Herrn hat, so hat er doch eine Ewigkeit vor sich, in der er sein Wissen vermehren kann.

Und wenn er alles Wissen aller Menschen der ganzen Welt hat und nicht die Furcht des Herrn, so wird sein kleines Leben bald „von einem Schlaf umschlossen“, und alles ist zu Ende, auch all sein Wissen. Denn wenn er von den Toten aufersteht, so ist es ein jämmerliches Verderben, und alles, was er war, wird zunichte gemacht. Die Furcht des Herrn ist der Anfang der Erkenntnis.

„Mein Sohn, wenn dich Sünder überreden wollen, so willige nicht ein.“ *Sprüche 1,10* Oder, wie Dr. Clarke es ausdrückt, „will nicht“, d.h. ein „will

nicht“ für alle Formen der bösen Verlockung haben. Es gibt nichts, was uns in unserer Entschlossenheit, das Richtige zu tun, so sehr stärkt und bestätigt und gleichzeitig den Verführer zum Unrecht schwächt, wie ein festes, entschiedenes „Ich will nicht!“

Wenn dich jemand zu einem alkoholischen Getränk verführen will, antworte ihm mit „Ich will nicht“. Wenn sie dich zum Kauen oder Rauchen von Tabak verführen wollen oder du mit ihnen „dunkle Wege und eitle Tricks“ ausprobieren sollst, antworte ihnen mit einem klaren „Ich will nicht!“. Sie mögen dich belächeln und sich über dich lustig machen, aber in ihrem Herzen werden sie dich respektieren und ehren.

Der Herr sagt: „Wer Mich ehrt, den will Ich auch ehren.“ 1.Samuel 2,30
„Wenn dich die bösen Buben locken, so folge nicht.“ *Sprüche 1,10*

Signs of the Times, 6. November 1884



Die Wichtigkeit der Sprüche – ein gutes Buch im Berufsleben

Sprüche 1,4; 14,15

Eines der besten Bücher, das jeder Mensch studieren sollte, ist das Buch der *Sprüche*. Es wurde von dem weisesten Mann geschrieben, der je gelebt hat, und sein Zweck ist „damit den Unerfahrenen [KJV: einfachen Menschen] Klugheit zuteil wird, den Jünglingen Erkenntnis und Lebenskunst.“. *Sprüche 1,4; Menge*

Das Wort unerfahren [oder einfacher Mensch] wird auch in *Sprüche 14,15* verwendet: „Nur unerfahrene Menschen glauben alles, was man ihnen erzählt! Die Klugen aber bedenken jeden ihrer Schritte.“ NL

Sein Grundgedanke ist die der offenen Leichtgläubigkeit. Dieses Buch, wenn es beachtet wird, macht einen solchen Einfaltspinsel vorsichtig und klug, gewitzt und unbestechlich. Wie leichtgläubig und leicht zu täuschen und in die Irre zu führen jemand auch sein mag, das Buch der *Sprüche* wird ihn weise machen.

Dies geschieht natürlich nur unter der Bedingung, daß er auf sie hört und aufhört, falschen Unterweisungen zu lauschen. Wenn er dann nur die Wahrheit hört, wird ihm seine Eigenschaft, jedem Wort der Wahrheit zu glauben, zugute kommen, denn die Wahrheit Gottes gibt wahre

Weisheit. Sie ist Weisheit, und deshalb muß jeder, der sie empfängt, notwendigerweise Weisheit empfangen. *Present Truth, 4. Juli 1901*



Wie erlangen wir Erkenntnis?

Sprüche 1,7+20-23; 2,6

„Die Weisheit ruft draußen laut, öffentlich läßt sie ihre Stimme hören; auf den Plätzen, im ärgsten Straßenlärm schreit sie, an den Pforten der Stadttore hält sie ihre Reden: Wie lange wollt ihr Unverständigen den Unverstand lieben und ihr Spötter Lust am Spotten haben und ihr Toren Erkenntnis hassen? Kehrt um zu meiner Zurechtweisung! Siehe, ich will euch meinen Geist hervorströmen lassen, ich will euch meine Worte verkünden!“ *Sprüche 1,20-23*

Das ist die Sprache des Herrn Jesu, „in welchem verborgen liegen alle Schätze der Weisheit und der Erkenntnis“. *Kolosser 2,3* Das bedeutet: Es gibt nichts, was man Weisheit nennen könnte, was nicht in Christus zu finden ist. „Denn die Juden fordern Zeichen, und die Griechen fragen nach Weisheit, wir aber predigen den gekreuzigten Christus, den Juden ein Ärgernis und den Griechen eine Torheit; denen aber, die berufen sind, Juden und Griechen, predigen wir Christus als Gottes Kraft und Gottes Weisheit.“ *1.Korinther 1,22-24*

Das heißt, die Weisheit, nach der die Griechen suchten, ist nur in Christus enthalten. Weil sie diese jedoch in sich selbst und nicht in Christus suchten, wurde die Weisheit, die sie hatten, zur Torheit. Außerhalb von Christus ist es unmöglich, wahre Weisheit zu finden.

Wahre Weisheit besteht darin, Gott zu kennen: „So spricht der HERR: Ein Weiser rühme sich nicht seiner Weisheit, ein Starker rühme sich nicht seiner Stärke, ein Reicher rühme sich nicht seines Reichtums. Sondern wer sich rühmen will, der rühme sich dessen, daß er klug sei und Mich kenne, daß Ich der HERR bin, der Barmherzigkeit, Recht und Gerechtigkeit übt auf Erden; denn solches gefällt Mir, spricht der HERR.“ *Jeremia 9,23f*

Gott zu kennen ist die Summe aller wissenschaftlichen Erkenntnisse, denn Christus, der die einzige Manifestation Gottes ist, ist die Quelle der gesamten Schöpfung. „O welch eine Tiefe des Reichtums, beides, der Weisheit und der Erkenntnis Gottes! Wie unbegreiflich sind seine Gerich-

te und unerforschlich seine Wege! ... Denn von Ihm und durch Ihn und zu Ihm sind alle Dinge. Ihm sei Ehre in Ewigkeit! Amen.“ *Römer 11,33+36*

Christus ist der Anfang, das Haupt oder die Quelle der Schöpfung Gottes. „Er ist das Ebenbild des unsichtbaren Gottes, der Erstgeborene vor aller Schöpfung. Denn in Ihm ist alles geschaffen, was im Himmel und auf Erden ist, das Sichtbare und das Unsichtbare, es seien Throne oder Herrschaften oder Mächte oder Gewalten; es ist alles durch Ihn und zu Ihm geschaffen. Und Er ist vor allem, und es besteht alles in Ihm.“ *Kolosser 1,15-17* Deshalb muß das Studium der Naturwissenschaften mit dem Studium Gottes in Christus beginnen und enden.

Aber Christus ist die Gerechtigkeit Gottes. Gerechtigkeit ist der Charakter Gottes. Deshalb kann niemand Gott erkennen, ohne seine Gerechtigkeit zu kennen; und so offenbart das Studium der wahren Wissenschaft die Gerechtigkeit Gottes. Und das ist Weisheit, denn: „Die Ehrfurcht vor dem HERRN ist der Anfang der Erkenntnis.“ *Sprüche 1,7; NL*

Die Erkenntnis der Gerechtigkeit Gottes ist mit der Erkenntnis der Werke Gottes verbunden, die wir mit unseren Augen sehen; denn das Evangelium ist die Kraft Gottes zur Erlösung: „Denn ich schäme mich des Evangeliums nicht; denn es ist eine Kraft Gottes, die selig macht alle, die daran glauben.“ *Römer 1,16* Und die Kraft Gottes offenbart sich in den Dingen, die gemacht sind: „Denn Gottes unsichtbares Wesen, das ist seine ewige Kraft und Gottheit, wird seit der Schöpfung der Welt ersehen aus seinen Werken, wenn man sie wahrnimmt.“ *Römer 1,20*

Wenn die Bibel also von Weisheit und Erkenntnis spricht, meint sie nicht nur die Weisheit und Erkenntnis, welche von Menschen als solche angesehen wird, sondern auch alle geistliche Weisheit und Einsicht (*Kol 1,9b*). Alles dies wird in den Worten des Mose an die Kinder Israels zusammengefasst: „Siehe, ich habe euch Satzungen und Rechtsbestimmungen gelehrt, so wie es mir der HERR, mein Gott, geboten hat, damit ihr nach ihnen handelt in dem Land, in das ihr kommen werdet, um es in Besitz zu nehmen. So bewahrt sie nun und tut sie; denn darin bestehen eure Weisheit und euer Verstand vor den Augen der Völker. Wenn sie alle diese Gebote hören, werden sie sagen: Wie ist doch dieses große Volk ein so weises und verständiges Volk!“ *5.Mose 4,5f*

Wer die Gebote Gottes nicht nur formell, sondern in der Tat hält, wird eine Weisheit haben, die das Staunen jener Menschen erregt, welche die Quelle der Erkenntnis nicht erkennen.

Und nachdem wir nun gesehen haben, was Weisheit ist, wollen wir die Worte beachten, mit denen dieser Artikel beginnt, um zu sehen, wie sie erlangt werden kann. Der Herr sagt: „Kehrt um zu meiner Zurechtweisung! Siehe, Ich will euch meinen Geist hervorströmen lassen, Ich will euch meine Worte verkünden!“ *Sprüche 1,23* Das heißt, wer auf die Zurechtweisungen des Herrn hört, wird seine Worte, die Weisheit sind, erkennen. „Denn der HERR gibt Weisheit, aus seinem Mund kommen Erkenntnis und Einsicht.“ *Sprüche 2,6*

Die Zurechtweisungen des Herrn erfolgen durch den Geist des Herrn und werden nicht zu dem Zweck gegeben, um uns mit unseren Fehlern zu verspotten oder uns vor Ihm in Schrecken zu versetzen, sondern damit wir uns von unseren Sünden zur Gerechtigkeit bekehren.

Bevor Er wegging, versprach Christus, den Heiligen Geist als Tröster zu senden, und das erste, was dieser tun sollte, war, die Welt von der Sünde zu überzeugen. Das tut er, indem er die Gerechtigkeit Gottes offenbart. Diese Zurechtweisung erfolgt auf verschiedene Weise, entsprechend der Sünde und der Eigenart des Menschen. Sie sind nicht einfach nur allgemeiner Natur, sondern gehen auf den Einzelnen ein, weisen ihn auf konkrete Verfehlungen hin und sagen: „Du bist der Mensch.“ *2.Samuel 12,7*

Natürlich ist es für jeden von uns eine schwere Prüfung, eine scharfe Zurechtweisung zu erhalten, denn sie trifft direkt auf das eigene Ich. Aber wie scharf sie auch sein mag, und obwohl der Herr es zugelassen hat, daß die Erkenntnis unseres Versagens durch eine unfreundliche Quelle zu uns kommt, gehört es zur Weisheit, sie zu beachten (*Jona 3,4ff*). Dies bedeutet, das Böse zu verlassen, und das kann nur durch Christus geschehen; denn es ist allein das Blut Christi, das von aller Sünde reinigt.

„Wenn wir aber im Licht wandeln, wie Er im Licht ist, so haben wir Gemeinschaft untereinander, und das Blut Jesu, seines Sohnes, macht uns rein von aller Sünde.“ *1.Johannes 1,7* Die Verheißung lautet, daß denen, welche auf die Zurechtweisung der Weisheit hin umkehren, die Worte der Weisheit bekannt gemacht werden. Einem solchen Menschen werden nicht nur die Worte des Herrn – die Worte der Weisheit – gesagt, sondern sie werden ihm auch kundgetan.

Hierin liegt das Geheimnis des Versagens vieler, die Bibel zu verstehen. Sie hegen irgendeine Sünde, oder sie sind nicht bereit, alle Gebote Gottes zu halten, und deshalb können sie die Bedeutung der Worte der Weisheit nicht erkennen. Das eigene Ich steht ihnen im Weg.

Christus sagte, wenn jemand den Willen des Vaters tun wolle, müsse er die Lehre kennen: „Wenn jemand dessen Willen tun will, wird er innen werden, ob diese Lehre von Gott ist oder ob ich von Mir selbst aus rede.“ *Johannes 7,17* „Er zeigt den Demütigen, was richtig ist, und lehrt sie seinen Weg.“ *Psalm 25,9*

Sicherlich ist das Ergebnis alles wert, was es kostet, auch wenn die Lektion eine schwierige ist. Der Schmerz kommt nur durch das Loslassen des Ichs. Wenn wir uns einmal ganz dem Herrn hingegeben haben, sind die Zurechtweisungen des Herrn angenehm. Wenn das Ich tot ist, kann es durch sie nicht verletzt werden. Dann trauern wir nicht mehr über die Zurechtweisung, weil wir in unserem Stolz verletzt sind, oder sind gar verzagt, sondern wir freuen uns über die zunehmende Erkenntnis Gottes.

Probiert es aus, ihr alle, die ihr die Bibel verstehen wollt. Laßt eure Zweifel in alle Winde zerstreuen. Laßt eure eigene törichte Weisheit, die euch dazu verleiten würde, zu zögern, das Wort Gottes anzunehmen, wenn es eurer vorgefaßten Meinung widerspricht, der Sanftmut der Weisheit weichen. Kurz gesagt: Laß deine eigenen Meinungen völlig beiseite und versuche nicht, Schlußfolgerungen nach deiner eigenen Weisheit zu ziehen, sondern laß dich auf Schritt und Tritt von Gott lehren.

Wenn du nicht erkennen kannst, wie eine bestimmte Aussage mit einer anderen harmoniert, werde nicht ungeduldig und beginne zu zweifeln, sondern warte im Glauben, und Gott wird es dir erklären. Habt keine Angst, eine Weile zu warten. Es kann sein, daß der Herr noch eine andere Lektion für dich bereithält, bevor du diese verstehen kannst. Aber während du wartest, warte nur auf den Herrn, und seine Worte werden sich selbst erklären.

„Bedenke, was ich sage! Der Herr aber wird dir in allen Dingen Verstand geben.“ *2.Timotheus 2,7* *Present Truth, 6. Juli 1893*



„Wach auf, der du schläfst ...“

Sprüche 1,7+20-29

Dies ist der Ruf, der heute vom Thron der göttlichen Barmherzigkeit an den Menschenkindern ergeht. Aber er trifft zumeist auf taube Ohren. Wir lesen im Buch der *Sprüche*, „Die Weisheit ruft laut auf der

Straße und läßt ihre Stimme hören auf den Plätzen. Sie ruft im laute-
sten Getümmel, am Eingang der Tore, sie redet ihre Worte in der
Stadt.“ *Sprüche 1,20f* Aber wie viele erkennen dies und nehmen ihre
Stimme wahr?

Und was sagt sie?: „Wie lange wollt ihr Unverständigen unverständlich
sein und ihr Spötter Lust zu Spötereien haben und ihr Tore die Erkennt-
nis hassen? Kehret euch zu meiner Zurechtweisung! Siehe, Ich will über
euch strömen lassen meinen Geist und euch meine Worte kundtun. ...
Die Furcht des HERRN ist der Anfang der Erkenntnis. Die Tore verachten
Weisheit und Zucht.“ *Sprüche 1,22f+7*

Die Stimme der Weisheit ist die Stimme, welche die Menschen aufruft,
sich dem Herrn zuzuwenden. Durch die Nacht der Sünde hindurch, zu
den Myriaden, die in der Finsternis und im Todesschatten liegen, aber
niedergedrückt durch die Betäubung der Sünde, ruft sie, und ihre Spra-
che ist: „Wach auf, der du schläfst, und steh auf von den Toten, so wird
dich Christus erleuchten.“ *Epheser 5,14*

Die Welt schläft, und ihr Schlaf ist wie der Todesschlaf. Die Stimme der
Weisheit ruft – aber sie wissen es nicht. Die Hand der Barmherzigkeit
ist herabgestreckt, um sie zu retten – aber sie kennen den Tag ihrer Ge-
legenheit nicht.

Während ihr Schicksal in der Schwebe ist und die Stunden mit den
furchtbaren Ereignissen belastet sind, die über Leben oder Tod ent-
scheiden, sind sie mit selbstvergessenen Gelagen oder dem Streben
nach Gewinn beschäftigt, wie Belsazar, der mit seinen Adligen feierte
und nicht wußte, daß er in derselben Nacht getötet und sein Reich ei-
nem anderen übergeben werden sollte.

Betrachten wir den Fall Sodoms. Da war die böse Stadt ganz und gar
mit ihren eiteln und zügellosen Vergnügungen beschäftigt und lebte ihr
Leben in „Hochmut, Speise in Fülle und sorglose Ruhe“ ohne einen Ge-
danken an die Gerechtigkeit oder das kommende Gericht. *Hesekiel 16,49*
Am selben Tag, nur wenige Kilometer entfernt, sprach der Patriarch
Abraham mit zur Erde gebeugtem Gesicht mit dem Gott des Univer-
sums und sagte: „Ach, zürne nicht, Herr, daß ich nur noch einmal rede.
Man könnte vielleicht zehn darin finden. Er aber sprach: Ich will sie
nicht verderben um der zehn willen.“ *1.Mose 18,32* Aber die zehn wurden
nicht gefunden, und die bösen Bewohner wurden in einem Augenblick
der Rache des „ewigen Feuers“ ereilt. *Judas 7*

Oder denken wir an die noch bedeutsamere Szene viele Jahre später im Garten Gethsemane, wo der Sohn Gottes in menschlicher Gestalt seine Seelenqualen im Gebet ausschüttete. Dort drängte die schreckliche Last der Sünde die Worte von seinen Lippen: „Mein Vater, ist's möglich, so gehe dieser Kelch an Mir vorüber!“ *Matthäus 26,39*

Und wenn dieses Gebet erhört worden wäre, dann wäre die Welt ihrem Schicksal überlassen worden. Aber während sich diese folgenschwere Szene, von deren Ausgang das Schicksal der Welt abhing, in Gethsemane abspielte, schlief die Welt. Die Bewohner der Erde waren sich der Krise, die gekommen und worin ihr ewiges Schicksal verwickelt war, überhaupt nicht bewußt. Auch die drei Jünger, die der Heiland auserwählt hatte, um Ihn zum Ort seines Leidens zu begleiten, waren in denselben selbstvergessenen Schlummer gehüllt, denn „ihre Augen waren voller Schlaf“. *Matthäus 26,43*

Nur die stummen Bäume und die himmlischen Wächter, welche mitleidig von oben herabblickten, sahen die Szene, als die Sünden der Welt auf den Erlöser der Welt gelegt wurden. Die Menschen dachten nicht an die furchtbare Krise, die in der Geschichte der Menschheit erreicht worden war. Sie schliefen, standen auf und gingen ihren gewohnten Pflichterfüllungen oder Vergnügungen nach, als ob diese Nacht wie alle anderen wäre und nicht durch eine große Tragödie verdunkelt würde, worin jedes Interesse ihrer Existenz, sowohl für die Zeit als auch für die Ewigkeit, verwickelt war.

Und so ist es immer mit denen, die schlafen, wenn sie zu geistlichen Dingen erwachen sollten. Sie kennen den Tag ihrer Heimsuchung nicht. Die Krise kommt, wenn sich ihr Schicksal für die Ewigkeit entscheidet, und sie erkennen es nicht. Wie die blinden Einwohner Jerusalems, die den letzten Tag vor dem göttlichen Urteil über die Stadt in selbstgerechter Bequemlichkeit verbrachten, oder wie die zügellosen Sodomiter, die in den Stunden, in denen über ihren Untergang entschieden wurde, feierten und schwelgten, so gehen diese Schlafenden weiter und wissen nicht, wo sie stehen, bis ihr Schicksal über sie hereinbricht. Dann werden ihnen die Augen geöffnet, aber das Erwachen kommt zu spät. So wird es auch mit uns sein, die wir heute in der Welt leben; denn es gibt eine geistliche Krise, die über uns ebenso kommen muß wie über jene, die vor uns gelebt haben – eine Zeit, in der die Entscheidung für uns getroffen werden muß, wie sie für das Schicksal anderer getroffen wurde. Und wie nahe diese Stunde sein mag, wer kann das schon sagen?

Wie weit sind wir noch von dem Tag unserer Heimsuchung entfernt? Wir können nichts Besseres tun, als uns den Worten des Paulus zuzuwenden, die er in dieser Angelegenheit als Mahnung gegeben hat: „Und das tut, weil ihr die Zeit erkennt, nämlich daß die Stunde da ist, aufzustehen vom Schlaf, denn unser Heil ist jetzt näher als zu der Zeit, da wir gläubig wurden. Die Nacht ist vorgerückt, der Tag aber nahe herbeigekommen. So laßt uns ablegen die Werke der Finsternis und anlegen die Waffen des Lichts.“ *Römer 13,11f*

Es ist nicht notwendig, daß die Krise uns im Schlaf vorfindet. Der Apostel sagt: „Ihr aber, liebe Brüder, seid nicht in der Finsternis, daß der Tag wie ein Dieb über euch komme. Denn ihr alle seid Kinder des Lichtes und Kinder des Tages. Wir sind nicht von der Nacht noch von der Finsternis. So laßt uns nun nicht schlafen wie die andern, sondern laßt uns wachen und nüchtern sein.“ *1.Thessalonicher 5,4-6* „Erwacht zur Gerechtigkeit und sündigt nicht!“ *1.Korinther 15,34; KJV* „Wach auf, der du schläfst, und steh auf von den Toten, so wird dich Christus erleuchten.“ *Epheser 5,14*

Die Gerechtigkeit Christi wird uns angeboten und uns gehören, wenn wir aufwachen und sie ergreifen. Das ist das Licht, welches Christus denen geben wird, die aufwachen und „von den Toten auferstehen“. Aber wenn wir dem Ruf der Weisheit nicht folgen, wenn wir ihre Stimme nicht hören, die sagt: „Kehret euch zu meiner Zurechtweisung!“ (*Spr 1,23*), dann wird der Tag sicherlich kommen, an welchem wir die Weisheit sagen hören werden: „Wenn ich aber rufe und ihr euch weigert, wenn ich meine Hand ausstrecke und niemand darauf achtet, wenn ihr fahren laßt all meinen Rat und meine Zurechtweisung nicht wollt: dann will ich auch lachen bei eurem Unglück und euer spotten, wenn da kommt, was ihr fürchtet; wenn über euch kommt wie ein Sturm, was ihr fürchtet, und euer Unglück wie ein Wetter; wenn über euch Angst und Not kommt. Dann werden sie nach mir rufen, aber ich werde nicht antworten; sie werden mich suchen und nicht finden.“ *Sprüche 1,24-29* Siehe, jetzt ist die Zeit der Gnade, siehe, jetzt ist der Tag des Heils! *2.Korinther 6,2* *Present Truth, 19. Oktober 1893*



Die Furcht des Herrn

Sprüche 1,7; 3,19; 8,13; 16,6

„Die Furcht des HERRN ist der Anfang der Erkenntnis.“ *Sprüche 1,7* Wie die Randbemerkung [der KJV-Übersetzung] sagt, ist die Furcht des

Herrn der wichtigste Teil der Weisheit. In Hiob wird uns deutlich gesagt: „Siehe, die Furcht des Herrn, das ist Weisheit, und vom Bösen weichen, das ist Einsicht!“ *Hiob 28,28*

Aber wir lesen auch: „Die Furcht des HERRN haßt das Arge.“ *Sprüche 8,13* Oder: „Durch die Furcht des HERRN weicht man vom Bösen.“ *Sprüche 16,6* Daraus lernen wir, daß wahre Weisheit und Erkenntnis der Rechtschaffenheit entspringen: „Ehrfurcht vor dem HERRN ist der Anfang wahrer Weisheit. Klug sind alle, die sich danach richten. Sein Lob hört niemals auf.“ *Psalms 111,10; NL*

Das liegt daran, daß die Gebote nur in Christus gehalten werden können, denn sein Leben ist das lebendige Gesetz; und „in Ihm liegen alle Schätze der Weisheit und Erkenntnis verborgen“. *Kolosser 2,3* „Der HERR hat die Erde durch Weisheit gegründet und die Himmel durch Einsicht befestigt.“ *Sprüche 3,19* „Er ist's, der die Erde erschaffen hat durch seine Kraft, der in seiner Weisheit den Weltkreis abgegrenzt und mit seinem Verstand den Himmel ausgespannt hat.“ *Jeremia 10,13* Aber das ist nur eine andere Art zu sagen: „[Gott,] der alles erschaffen hat durch Jesus Christus.“ *Epheser 3,9*

Somit sind nicht nur alle Macht und alle wahre Weisheit allein in Christus zu finden, sondern auch alle Erkenntnis der Schöpfung des Himmels und der Erde kann nur durch Christus erlangt werden. Wer die Natur im Lichte Christi und seines Werkes studiert, wird zur wahren Erkenntnis gelangen, denn: „Das Geheimnis des HERRN ist für die, welche Ihn fürchten.“ *Psalms 25,14* Das Christentum ist die Religion Jesu Christi. Jesus Christus ist die einzige Offenbarung Gottes, denn „niemand erkennt den Vater als nur der Sohn und der, welchem der Sohn es offenbaren will“. *Matthäus 11,27*

Daher ist jede Religion, die nicht die Religion Jesu Christi ist, nicht die Anbetung Gottes und muß Heidentum sein. Es gibt nur zwei Religions-systeme auf der Welt: das Christentum und das Heidentum. Das Christentum ist die Religion der Liebe.

„Gott ist Liebe“, und „die Liebe ist also des Gesetzes Erfüllung“. *1.Johannes 4,8; Römer 13,10; v.Eß* Jesus Christus ist die Manifestation der Liebe Gottes zu den Menschen. „Denn so sehr hat Gott die Welt geliebt, daß Er seinen eingeborenen Sohn gab, damit jeder, der an Ihn glaubt, nicht verlorengelange, sondern ewiges Leben hat.“ *Johannes 3,16* Alle religiösen Praktiken, die nicht der Liebe entspringen, gehören daher nicht zum Christentum, sondern zum Heidentum.

Liebe kennt keine Gewalt. Sie kann nicht erzwungen werden. „Liebt dich dein Hund?“ sagte ein Mann zu einem Jungen. „Ja, das tut er“, antwortete der Junge, „er weiß, daß ich ihn sonst zu Tode prügle, wenn er es nicht tut.“ Eine solche „Liebe“ befriedigt keine der beiden Parteien. Ein erzwungener Dienst ist keine Liebe, sondern Sklaverei. Daher ist religiöser Dienst, der kein Liebesdienst ist sondern erzwungen wird, kein Christentum, sondern im Grunde genommen Heidentum.

Aber Gesetz bedeutet auch Gewalt, denn ein Gesetz, das nicht durchgesetzt werden kann, ist kein Gesetz. Daher ist es absolut unmöglich, das Religion, gesetzlich erwirkt, Christentum sein kann. Erzwungene religiöse Bräuche, gleich welcher Art, sind nicht Teil des Christentums.

Present Truth, 18. Mai 1893



Versuchung und Sünde

Sprüche 1,10

„Mein Sohn, wenn Sünder dich verführen wollen, dann gib der Versuchung nicht nach!“ *Sprüche 1,10; NL*

Versucht zu werden ist noch keine Sünde, denn „Jesus Christus mußte mit denselben Versuchungen kämpfen wie wir, doch im Gegensatz zu uns hat Er nie gesündigt“. *Hebräer 4,15; Hfa* Die Sünde entsteht erst dann, wenn der Versuchung zugestimmt wird. *Present Truth, 9. August 1894*



Er macht seine Wege bekannt

Sprüche 1,23

„Kehret euch zu meiner Zurechtweisung! Siehe, Ich will über euch strömen lassen meinen Geist und euch meine Worte kundtun.“ *Sprüche 1,23* Dies ist die Verheißung der Weisheit, welches nur ein anderer Name für Christus ist, „in welchem verborgen liegen alle Schätze der Weisheit und der Erkenntnis“ – „Christus, Gottes Kraft und Gottes Weisheit“. *Kolosser 2,3; 1.Korinther 1,24*

Deshalb ist die Verheißung im 1. Kapitel der *Sprüche* identisch mit der im *Johannesevangelium*. Jesus versprach seinen Jüngern den Tröster und sagte: „Wenn aber jener kommt, der Geist der Wahrheit, so wird er euch in die ganze Wahrheit leiten; denn er wird nicht aus sich selbst re-

den, sondern was er hören wird, das wird er reden, und was zukünftig ist, wird er euch verkündigen. Er wird Mich verherrlichen; denn von dem Meinen wird er nehmen und euch verkündigen.“ *Johannes 16,13*

Der Heilige Geist macht also die Dinge Gottes bekannt. Er entfaltet uns die Bedeutung der Worte Christi. Der Psalmist rief aus: „HERR, wie sind deine Werke so groß! Deine Gedanken sind sehr tief.“ *Psalm 92,6* Der Herr sagt uns: „So viel der Himmel höher ist als die Erde, so sind auch meine Wege höher als eure Wege und meine Gedanken als eure Gedanken.“ *Jesaja 55,9*

Aber wie tief und wunderbar die Wege und Gedanken Gottes auch sein mögen, der Geist ist in der Lage, sie uns verständlich zu machen. „Denn der Geist erforscht alle Dinge, auch die Tiefen der Gottheit“. Und „wir aber haben nicht empfangen den Geist der Welt, sondern den Geist aus Gott, daß wir wissen können, was uns von Gott geschenkt ist“. *1.Korinther 2,10+12*

Uns wird mitgeteilt: „Er hat seine Wege Mose wissen lassen, die Kinder Israel sein Tun.“ *Psalm 103,7* Dies geschah durch seinen Geist, denn wir lesen, daß Er ihnen seinen guten Geist gab, um sie zu unterweisen: „Und Du gabst ihnen deinen guten Geist, um sie zu unterweisen, und dein Manna versagtest Du nicht ihrem Munde und gabst ihnen Wasser, als sie dursteten.“ *Nehemia 9,20*

Dies geschah nicht, weil sie so gut waren, denn das Kapitel, in dem uns dies berichtet wird, ist voller Aufzeichnungen ihrer Missetaten. Aber Gott sendet seinen Geist, um die Menschen von der Sünde zu überzeugen, damit Er ihnen Gerechtigkeit schenken kann. So ungehorsam die Kinder Israels auch waren, der Geist Gottes war bereit, sie mit den Worten und Wegen Gottes vertraut zu machen, wenn sie nur auf seine Zurechtweisungen hören würden.

Es ist nicht die Aufgabe des Menschen, einem anderen das Verständnis der Worte Gottes zu vermitteln. Gottes Worte sind ein Ausdruck seiner Gedanken, die sehr tief sind, und nur der Heilige Geist kennt die tiefen Dinge Gottes. Der Geist allein kann ein Verständnis der Wahrheit Gottes vermitteln. Menschen werden vom Geist gebraucht, um die Heilige Schrift zu öffnen und sie ihren Mitmenschen mitzuteilen, aber nur der Geist Gottes selbst kann ein Verständnis davon geben.

Es gibt daher auf Erden keine Menschengruppe, die das alleinige Recht und die Macht besitzt, um die Wahrheit an weniger begünstigte Sterbli-

che weiterzugeben. Denn Gott nimmt keine Rücksicht auf die Menschen. In weit größerem Maße, als sündige Menschen bereit sind ihren Kindern Gutes zu geben, ist Gott bereit und fähig, denen, die Ihn bitten, den Heiligen Geist zu geben. „Welcher Vater unter euch wird seinem Sohn einen Stein geben, wenn er ihn um Brot bittet? Oder wenn er ihn um einen Fisch bittet, gibt er ihm statt des Fisches eine Schlange? Oder auch wenn er um ein Ei bittet, wird er ihm einen Skorpion geben? Wenn nun ihr, die ihr böse seid, euren Kindern gute Gaben zu geben versteht, wie viel mehr wird der Vater im Himmel den Heiligen Geist denen geben, die Ihn darum bitten!“ *Lukas 11,11-13*

Der Heilige Geist wird jedem gegeben, der glaubt. „Das sagte Er aber von dem Geist, den die empfangen sollten, die an ihn glaubten; denn der Geist war noch nicht da; denn Jesus war noch nicht verherrlicht.“ *Johannes 7,39* Und was soll er glauben? „Aber ohne Glauben ist's unmöglich, Gott zu gefallen; denn wer zu Gott kommen will, der muß glauben, daß Er ist und daß Er denen, die Ihn suchen, ihren Lohn gibt.“ *Hebräer 11,6*

Der Geist wird ohne Einschränkung jedem gegeben, der ihn begehrt und glaubt, daß Gott ihn gibt. Deshalb können die Ärmsten und Demütigsten die Worte Gottes ebenso gut verstehen wie die Größten. Niemand kann ein Monopol auf die Erkenntnis Gottes haben. Jeder kann glauben, und wer glaubt, wird verstehen.

Es bedarf keines selbsternannten Priesters, der zwischen den Gläubigen und Gott steht, denn die demütigste Seele kann durch Christus, den Großen Hohenpriester, kühn zum Thron Gottes kommen, denn „Er kann mitfühlen mit denen, die unwissend sind und irren, weil Er auch selber Schwachheit an Sich trägt“. *Hebräer 5,2*

Niemand kann einen anderen daran hindern, den Geist zu empfangen (4.Mo 11,26-29), und deshalb kann auch niemand einen anderen daran hindern, Gott zu finden und zu erkennen, wenn dieser andere wirklich den Wunsch hat, Ihn zu erkennen. Darum sollen die Verzagten, die dachten, sie seien zu arm und unwissend, um die Wahrheit Gottes selbst zu erkennen, Mut fassen. Die Verheißung gilt ohne Ausnahme: „Wenn es aber jemand unter euch an Weisheit mangelt, so erbitte er sie von Gott, der allen gern und ohne Vorwurf gibt, so wird sie ihm gegeben werden.“ *Jakobus 1,5* *Present Truth, 14. September 1893*

Sprüche 2

Bibelstudium

Sprüche 2,1-6

Wenige wissen, wie man die Bibel wirklich studiert. Und das liegt nicht immer daran, daß sie nicht wissen, wie man überhaupt studiert, denn sehr oft sind gerade jene, die sonst gute Studenten sind, schlechte Bibelschüler, obwohl sie sie verstehen wollen. In den *Sprüchen* wird uns gesagt, wie wir die Bibel studieren sollen, um sie zu verstehen. Lesen wir folgenden Abschnitt:

Wenn du meine Worte annimmst und meine Gebote bei dir bewahrst, so daß du der Weisheit dein Ohr leihst und dein Herz der Einsicht zuwendest; wenn du um Verständnis betest und um Einsicht flehst,	wenn du sie suchst wie Silber und nach ihr forschst wie nach Schätzen, dann wirst du die Furcht des HERRN verstehen und die Erkenntnis Gottes er- langen.
---	---

Sprüche 2,1-5

Nach Gold graben

Wenn jemand davon überzeugt ist, daß es an einem bestimmten Ort reiche Silber- oder Goldvorkommen gibt, was macht er dann? – Er geht dorthin und gräbt genau an diesem Ort. Aber wie gehen die Menschen im allgemeinen mit der Bibel um? – Sobald sie auf eine Stelle stoßen, an der es einen besonderen Schatz gibt – und das bedeutet eine Stelle, an der es besondere Schwierigkeiten gibt –, gehen sie sofort an eine andere Stelle und graben dort.

Wenn sie sich an eine andere Stelle der Bibel begeben würden, wäre das nicht so schlimm, denn überall in der Bibel gibt es Schätze, und wer sie an einer Stelle findet, wird sie an einer anderen Stelle besser finden können; aber im allgemeinen gehen sie in eine Bibliothek und fangen an, unter den Kommentatoren zu wühlen, oder sie fragen ihren Pastor oder einen Freund, was er meint, was es bedeutet. Es ist, als ob jemand an einem bestimmten Ort Hinweise auf Gold findet und sofort hundert Kilometer weit weg geht und zu graben beginnt. In weltlichen Dingen sind die Menschen nicht so töricht.

Ein weiterer Punkt: Wer nach Silber oder Gold gräbt, untersucht beim Graben sorgfältig jeden Teil des Bodens. Wer schon einmal gesehen hat, wie Gold auswaschen wird, weiß, daß jedes Teilchen des Bodens sorgfältig untersucht wird. Unabhängig von der Art des Abbaus wird alles in irgendeiner Weise genau untersucht.

Hier haben wir also eine einfache Anleitung zum Bibelstudium. Nehmen wir zunächst die Bibel selbst zur Hand und den Abschnitt, den wir verstehen wollen, und widmen wir dann jedem Satz und jedem Wort die größte Aufmerksamkeit und Geduld. Lasse deinen Geist bei jedem Wort und jedem Satzteil verweilen und achte auf seine Beziehung zu dem, was vorausgeht und was folgt, bis du gewiß weißt, was er bedeutet.

Nicht bloßes Auswendiglernen

Setz dich nicht hin, um den Text auswendig zu lernen, damit du ihn wie ein Papagei nachsprechen kannst; das ist kein Studium². Hinterfrage stattdessen den Text, stelle eine Frage und laß dir durch die Worte des Textes die Antwort geben, bis du nicht mehr ohne die Worte selbst denken kannst.

Viele Menschen, die viel in der Bibel lesen, wissen nicht, was in ihr steht, weil sie sie achtlos lesen und nicht zulassen, daß die Bibel selbst ihre Gedanken formt. Niemand kann hoffen, irgendeinen Teil der Bibel zu verstehen, wenn er nicht mit Sicherheit weiß, was darin steht. Das ist eine Selbstverständlichkeit, die für alles gilt.

Der Herr schenkt Verständnis

Wenn der Schüler weiß, was der Text sagt, was dann? – Hier ist die Anweisung: „Bedenke, was ich sage! Der Herr aber wird dir in allen Dingen Verstand geben.“ *2.Timotheus 2,7* Wie wird Er uns das Verständnis geben? Indem wir darüber nachdenken, was Er sagt. Das heißt, während wir den Text sorgfältig durchdenken, wird das Verständnis des Textes aus dem Text selbst kommen. Woher sonst sollten wir erwarten, daß es kommt?

„Denn der HERR gibt Weisheit, aus seinem Mund kommen Erkenntnis und Einsicht.“ *Sprüche 2,6* Die Bedeutung dessen, was der Herr sagt, liegt genau in den Worten, die Er sagt.

² Hiermit soll Auswendiglernen nicht abgewertet werden, da es uns in Zeiten der Not und Versuchung oder wenn uns das geschriebene Wort nicht zur Verfügung steht, sehr hilfreich ist.

Geduld und Unterwerfung

Wie lange müssen wir über die Worte nachdenken, bevor wir sie verstehen können? – Das hängt von mehreren Dingen ab. Wir müssen bereit sein, sie, wenn nötig, zehn Jahre lang zu betrachten, ohne ungeduldig zu werden. Wir müssen so sehr darauf vertrauen, daß Weisheit und Erkenntnis aus den Worten des Herrn selbst kommen, daß wir sicher sein können, daß sie wirklich da sind und nirgendwo anders zu finden sind.

Aber vieles hängt von dem Geist ab, in welchem wir das Studium angehen. Der Geist Gottes ist die Quelle, aus der die Bibel kommt; der Geist ist das Leben und die Kraft und die Weisheit des Wortes. Wenn wir mit Herzen kommen, die sich dem Geist unterordnen, werden wir nicht so lange warten müssen, wie wir es sonst tun würden.

Denken wir daran, daß die Gerechtigkeit Gottes dem Glauben offenbart wird und nicht dem Verstand. Das bedeutet keine Abwertung des Verstandes, sondern einfach eine Erhöhung des Glaubens. Gott hat dem Menschen Talente des Verstandes gegeben und erwartet von ihm, daß er sie einsetzt, aber nicht ohne Glauben. Ein sehr schwacher Intellekt mit Glauben wird die Bibel viel leichter und vollkommener verstehen als ein riesiger Intellekt ohne Glauben.

Berücksichtigen wir den Zusammenhang

Wir dürfen beim Studium eines bestimmten Abschnitts nicht das Lesen und Studieren anderer Bibelstellen vernachlässigen. Die Bibel ist eine Einheit. Der eine Geist und die eine Wahrheit sind in ihr enthalten, und jeder Teil ist daher direkt mit jedem anderen Teil verbunden.

Befindet sich die zu untersuchende Stelle in der Mitte eines Kapitels, so wird der Student es für notwendig halten, sein sorgfältiges Studium bis zum Anfang des Kapitels und sogar bis zum Anfang des Buches auszuweiten; denn kein Buch der Bibel, außer den Sprüchen und Psalmen, besteht aus einzelnen Gedanken. Jedes Buch wird von einem Gedankengang durchzogen, und jeder Text sollte in seinem vollen Zusammenhang betrachtet werden. Wenn er dann beim Studium eines bestimmten Themas verwendet wird, kann er nicht falsch angewandt werden.

Tausend Wege

Wenn sich der Geist auf diese Weise daran gewöhnt, in der Heiligen Schrift zu verweilen, ist es wunderbar, wie das Licht kommen kann. Fast alles kann dazu dienen, das Licht des Wortes zum Leuchten zu bringen. Während wir einen anderen Teil der Bibel lesen, während wir

einem Vortrag zuhören oder uns sogar über ein anderes Thema unterhalten – kurzum, auf tausend verschiedene Arten kann der Geist auf den studierten Text gelenkt werden, und das Licht wird aufleuchten.

Niemand kann sagen, auf welche Weise der Geist wirken und welche Mittel er anwenden wird, um uns in die Wahrheit zu führen. Erinnern wir uns nur daran, daß es in jedem Fall der Geist ist, der führt, und daß die gewonnene Erkenntnis aus dem Wort selbst kommt und nicht aus irgendeiner anderen Quelle. „Er allein gibt Weisheit, und nur von ihm kommen Wissen und Urteilstkraft.“ *Sprüche 2,6*

Present Truth, 23. März 1893



Achte darauf, was du hörst

Sprüche 2,6; 19,27

„Achtet auf das, was ihr hört!“ *Markus 4,24* Dies sind die Worte des Heilands, und sie sind heute noch genauso wichtig wie damals, als sie gesprochen wurden. Aber was sollen wir hören? – Diese Frage wird durch die Anweisungen beantwortet, was wir nicht hören sollen: „Läßt du ab, mein Sohn, auf Ermahnung zu hören, so irrst du ab von vernünftiger Lehre.“ *Sprüche 19,27*

So sollen wir die Worte der Erkenntnis hören. Und welche Worte sind das? – Wieder lesen wir: „Denn der HERR gibt Weisheit, und aus seinem Munde kommt Erkenntnis und Einsicht.“ *Sprüche 2,6* Die Worte des Herrn sind also die Worte der Erkenntnis. „In Ihm [Christus] sind alle Schätze der Weisheit und Erkenntnis verborgen.“ *Kolosser 2,3*; HfA Er spricht die Worte der Erkenntnis, weil Er nur die Worte Gottes spricht.

„Der, den Gott gesandt hat, redet Gottes Worte.“ *Johannes 3,34* Deshalb lautet das Wort Gottes über Christus: „Den sollt ihr hören!“ *Lukas 9,35* Seine Worte sind Gottes Worte, und wir sollen nach jedem Wort leben, das aus dem Munde Gottes hervorgeht (Mat 4,4). Alle anderen Worte sind mehr als nutzlos.

Aber es gibt noch eine andere Ermahnung, die genauso wichtig ist wie die andere, nämlich folgende: „So seht nun darauf, wie ihr zuhört.“ *Lukas 8,18* Es kann sein, daß jemand das Richtige hört und dennoch keinen Nutzen daraus zieht, weil er nicht auf die richtige Weise hört. Wie

sollen wir also hören? – In erster Linie sollten wir mit Freude hören. Die Engel im Himmel hören auf die Stimme des Wortes Gottes.

„Lobt den HERRN, ihr mächtigen Engel, die ihr seinen Worten gehorcht und seine Befehle ausführt!“ *Psalm 103,20*; Hfa Sie hören aufmerksam zu, damit ihnen kein Wort entgeht. Zweitens: Sie hören zu, um zu gehorchen. Sie erfüllen seine Gebote. Wer auf diese Weise zuhört, wird keine Schwierigkeiten haben, das Gehörte zu verstehen, denn: „Wenn jemand Seinen Willen tun will, wird er erkennen, ob diese Lehre von Gott ist.“ *Johannes 7,17*

Und schließlich ist es wichtig, daß wir so aufmerksam zuhören, daß wir nicht vergessen. Es gibt einige, denen das Wort weggeschnappt wird, sobald sie es hören. Dann nützt es ihnen nichts mehr. „Wer aber sein Wort hält, in dem ist wahrlich die Liebe Gottes vollkommen.“ *1.Johannes 2,5* Das Wort „halten“ bedeutet „festhalten“. Wir sollen das Wort festhalten. Und wo? – In unserem Herzen. Dort soll es verbleiben, damit sein Leben jeden Teil unseres Wesens durchdringt, und es wird uns vollkommen machen, gründlich ausgerüstet zu allen guten Werken (*2.Tim 3,17*).
Present Truth, 30. Mai 1895



Weisheit ist die Hauptsache

Sprüche 2,6; 4,7

„Weisheit zu erwerben ist das Wichtigste im Leben! Und alles, was du hast, setze dafür ein, Verstand zu erwerben.“ *Sprüche 4,7*; NL So schrieb Salomo, der qualifiziert war, in dieser Sache zu reden, denn er war weiser als alle anderen Menschen, und sein Besitz war so groß, daß sich die Reichsten darüber wunderten.

Gott sprach zu ihm: „Dazu habe Ich dir auch gegeben, was du nicht erbeten hast, Reichtum und Ehre, so daß deinesgleichen nicht sein soll unter den Königen dein ganzes Leben lang. Und wenn du in meinen Wegen wandeln wirst, daß du meine Satzungen und Gebote befolgst, wie dein Vater David gewandelt ist, so will Ich dir ein langes Leben geben!“ *1.Könige 3,13f* Und es wurde alles gemäß der Verheißung gegeben. Salomo hatte Reichtum und Ehre, aber er hatte das, was mehr wert war als alles andere, nämlich Weisheit.

Diese Wahrheit wird vom Apostel Jakobus noch nachdrücklicher hervorgehoben, denn er gibt uns zu verstehen, daß derjenige, der Weisheit hat,

alles hat. Die Verheißung ist allen bekannt: „Wenn es aber jemand unter euch an Weisheit mangelt, so erbitte er sie von Gott, der allen gern und ohne Vorwurf gibt, so wird sie ihm gegeben werden.“ *Jakobus 1,5*

Aber die meisten Menschen lesen diesen Text als eine eigenständige Aussage und erkennen nicht, daß er in einem engen Zusammenhang mit dem steht, was ihm vorausgeht. Lesen wir nun den vierten und fünften Vers zusammen, wobei wir die revidierte Fassung verwenden, so wird der Zusammenhang deutlich: „Laßt die Geduld ihr vollkommenes Werk tun, damit ihr vollkommen und vollständig seid und es euch an nichts mangelt. Wenn aber jemandem von euch Weisheit fehlt, so bitte er Gott...“

Ist es nicht klar, daß „an nichts Mangel haben“ bedeutet, im Besitz von Weisheit zu sein? Wem es an irgend etwas mangelt, dem fehlt es an Weisheit: Weisheit zu besitzen heißt, im Besitz aller Dinge zu sein. Weisheit ist Leben, denn: „Das ist aber das ewige Leben, daß sie Dich, den allein wahren Gott, und den Du gesandt hast, Jesus Christus, erkennen.“ *Johannes 17,3*

Weisheit ist *Macht*, denn: „Er ist es, der die Erde durch seine Kraft gemacht hat, der den Weltkreis in seiner Weisheit gegründet und mit seiner Einsicht die Himmel ausgespannt hat.“ *Jeremia 51,15*

Weisheit ist *Gerechtigkeit*, denn: „Die Furcht des Herrn, das ist Weisheit, und vom Bösen weichen, das ist Einsicht!“ *Hiob 28,28* „Fürchte Gott und halte seine Gebote; denn das gilt für alle Menschen.“ *Prediger 12,13*

Im Besitz wahrer Weisheit zu sein, bedeutet also, einen vollkommenen Charakter zu haben, kurz gesagt, „in nichts zu fehlen“. *Jakobus 2,2* Aber alles dies bedeutet einfach, ein Hüter der Gebote Gottes zu sein, denn in Übereinstimmung mit dem, was wir bereits gelesen haben: „Die Furcht des HERRN ist der Anfang der Weisheit; sie macht alle einsichtig, die sie befolgen. Sein Ruhm bleibt ewiglich bestehen.“ *Psalms 111,10* „Denn der HERR gibt Weisheit, aus seinem Mund kommen Erkenntnis und Einsicht.“ *Sprüche 2,6*

Ist es also wahr, daß Gott Gerechtigkeit schenkt? – Ganz gewiß, sie kann auf keine andere Weise erlangt werden, denn „da ist keiner, der sich in Güte übte, keiner, auch nicht einer. ... Denn es gilt ja: Durch das Tun dessen, was im Gesetz geschrieben steht, wird kein Mensch vor Ihm gerecht werden; denn durch das Gesetz kommt es bloß zur Er-

kenntnis der Sünde. Jetzt aber ist unabhängig vom Gesetz die Gerechtigkeit Gottes erschienen – bezeugt durch das Gesetz und die Propheten –, die Gerechtigkeit Gottes, die durch den Glauben an Jesus Christus für alle da ist, die glauben. Denn da ist kein Unterschied: Alle haben ja gesündigt und die Herrlichkeit Gottes verspielt. Gerecht gemacht werden sie ohne Verdienst aus seiner Gnade durch die Erlösung, die in Christus Jesus ist.“ *Römer 3,12+20-24; Zürcher*

Und das bedeutet, daß Gott seinem Gesetz Gehorsam leistet: „Denn wie durch den Ungehorsam des einen Menschen die Vielen zu Sündern geworden sind, so werden auch durch den Gehorsam des Einen die Vielen zu Gerechten.“ *Römer 5,19* Dieser Eine ist der Herr Jesus Christus, in dessen Herzen Gottes Gesetz ist. „Deinen Willen, mein Gott, tue ich gern, und dein Gesetz hab ich in meinem Herzen.“ *Psalms 40,9*

Das Gesetz ist sein Leben (*Röm 5,10*), und wir werden durch sein Leben, dem vollkommenen Gesetz der Freiheit, gerettet. „So gibt es nun keine Verdammnis für die, die in Christus Jesus sind, ... damit die Gerechtigkeit, die das Gesetz fordert, in uns erfüllt werde, die wir nun nicht nach dem Fleisch wandeln, sondern nach dem Geist.“ *Römer 8,1+4*

Beachten wir die Güte der uns gegebenen Verheißung: Weisheit, Gerechtigkeit und alle Fülle zu geben. Wenn es jemandem von euch an Weisheit mangelt, wenn jemand von euch durch die Sünde die Herrlichkeit Gottes verfehlt hat, wenn er ein Gebot nicht beachtet hat, dann soll er von Gott bitten, „der allen gern und ohne Vorwurf gibt [KJV: nicht schimpft], so wird sie ihm gegeben werden“. *Jakobus 1,5* Beachten wir die Aussage, daß Er „nicht schimpft“. Das griechische Wort an dieser Stelle bedeutet „jemandem einen Vorwurf machen“ und ist dasselbe, das in *Matthäus 27,44* vorkommt, wo wir von Christus lesen: „Genauso beschimpften Ihn auch die beiden Verbrecher, die zusammen mit Ihm gekreuzigt worden waren.“ GN

Das ist etwas, das Gott niemals tut. Er macht uns nie Vorwürfe, wirft uns nie unser Versagen vor die Füße, „denn der Herr ist voll Mitleid und Erbarmen“. *Jakobus 5,11* „Der HERR stützt alle Strauchelnden, und richtet alle auf, die gebeugt sind.“ *Psalms 145,14*

Wenn wir Ihm unsere Bitten vortragen, sagt Er nicht: „Was hast du mit dem getan, was Ich dir zuvor gegeben habe?“ – „Warum hast du das Talent vergeudet, das Ich dir anvertraut habe?“ – „Hättest du auf das gehört, was Ich dir gesagt habe, wärest du jetzt nicht in dieser Lage“.

Aber Er gibt uns so einfach und frei, als hätten wir nie zuvor darum gebeten und Ihn nie enttäuscht. Welch eine Ermutigung ist das für uns, zu kommen und oft zu bitten, egal wie viel oder wie oft wir versagt haben! Wir haben schwer gesündigt, aber „Er lebt immer“ und ist fähig und willens, „bis zum Äußersten“ zu retten. *Hebräer 7,25; KJV* Und Er gibt uns sein Leben des Gehorsams gegenüber dem Gesetz ebenso frei, wie Er es Adam am Tage seiner Erschaffung gab.

„Ich liebe den HERRN, denn Er hat erhört meine Stimme und mein Flehen; denn Er hat sein Ohr zu mir geneigt; darum will ich Ihn anrufen mein Leben lang. *Psalm 116,1f* *Present Truth, 12. Dezember 1901*

Sprüche 3

Warum Menschen krank sind

Sprüche 3,1f+24f; 4,13+18

Es war niemals Gottes Absicht, daß der Mensch an irgendeiner Krankheit leiden sollte. „Mein Sohn, vergiß meine Weisung nicht, und dein Herz behalte meine Gebote, denn sie werden dir langes Leben bringen und gute Jahre und Frieden. ... Legst du dich, so wirst du dich nicht fürchten, und liegst du, so wirst du süß schlafen. Fürchte dich nicht vor plötzlichem Schrecken noch vor dem Verderben der Gottlosen, wenn es über sie kommt.“ *Sprüche 3,1f+24f*

Daran sehen wir, daß Lebenserhalt und Freiheit von Krankheit vom Gehorsam abhängen, Es muß daran erinnert werden, daß vollkommener Gehorsam vollkommenes Wissen voraussetzt; aber mit Paulus können wir sagen, daß wir es zwar noch nicht erreicht haben, aber ihm „nachjagen“. „Nicht, daß ich's schon ergriffen habe oder schon vollkommen sei; ich jage ihm aber nach, ob ich's wohl ergreifen könnte, weil ich von Christus Jesus ergriffen bin.“ *Philipper 3,12* „Der Gerechten Pfad glänzt wie das Licht am Morgen, das immer heller leuchtet bis zum vollen Tag.“ *Sprüche 4,18*

Der volle Tag wird kommen, an dem wir ein vollkommenes Wissen haben und somit in der Lage sein werden, vollkommenen Gehorsam zu leisten. Dann wird es so sein, „daß du nicht erschrecken mußt ... vor der Pest, die im Finstern schleicht, vor der Seuche, die am Mittag Verderben bringt. Wenn auch tausend fallen zu deiner Seite und zehntausend zu deiner Rechten, so wird es doch dich nicht treffen.“ *Psalms 91,5-7*

Die Ermahnung an uns lautet, daß wir uns ernsthaft um diese vollkommene Erkenntnis bemühen sollen, damit wirklich von uns gesagt werden kann: „Hier ist Geduld der Heiligen! Hier sind, die da halten die Gebote Gottes und den Glauben an Jesus!“ *Offenbarung 14,12* „Bleibe in der Unterweisung, laß nicht ab davon; bewahre sie, denn sie ist dein Leben.“ *Sprüche 4,13* „Das ist aber das ewige Leben, daß sie Dich, der Du allein wahrer Gott bist, und den Du gesandt hast, Jesus Christus, erkennen.“ *Johannes 17,3* *Present Truth, 18. Mai 1899*

Ihn erkennen

Sprüche 3,3-6

„Gnade und Wahrheit werden dich nicht verlassen! Binde sie um deinen Hals, schreibe sie auf die Tafel deines Herzens, so wirst du Gunst und Wohlgefallen erlangen in den Augen Gottes und der Menschen (LK 2,52). Vertraue auf den HERRN von ganzem Herzen und verlaß dich nicht auf deinen Verstand; erkenne Ihn auf allen deinen Wegen, so wird Er deine Pfade ebnen.“ *Sprüche 3,3-6*

Gott zu erkennen heißt, anzuerkennen, daß Er alle Weisheit, alle Macht, alle Güte hat. Und das bedeutet, anzuerkennen, daß uns alle diese Dinge fehlen und wir deshalb von Ihm abhängig sind. Das bedeutet Sanftmut und Unterwerfung; und die Verheißung lautet: „Er zeigt den Demütigen, was richtig ist, und lehrt sie seinen Weg.“ *Psalm 25,9; NL*

Wenn wir also Gott auf allen unseren Wegen anerkennen, werden unsere Wege so sein, wie Gott selbst sie anerkennen wird.

Present Truth, 13. Juli 1893



Ein wahrer Denker

Sprüche 3,5

„Verlaß dich auf den HERRN von ganzem Herzen, und verlaß dich nicht auf deinen Verstand.“ *Sprüche 3,5* Darin ist Weisheit, denn „die Torheit Gottes ist weiser, als die Menschen sind, und die Schwachheit Gottes ist stärker, als die Menschen sind“. *1.Korinther 1,25*

Wer sich auf sein eigenes Herz verläßt, ist ein Narr. Gottes Gedanken und Wege sind so viel höher und größer als unsere Wege, wie der Himmel höher und größer ist als die Erde (*Jes 55,8f*); und so viel besser wird der Weg des Menschen sein, der auf den Herrn vertraut, als der Weg des Menschen, der sich für weise hält.

Es ist unmöglich, sich den Vorteil vorzustellen, den der Mensch hat, der Gott erlaubt, für ihn zu denken. Nur ein solcher Mensch ist im wahren Sinne des Wortes ein Denker. *Medical Missionary, 22. Mai 1904*



Echte Individualität

Sprüche 3,6

„Denke an Ihn, was immer du tust, dann wird Er dir den richtigen Weg zeigen.“ *Sprüche 3,6; KJV* Man hat den Menschen als „denkendes Tier“ bezeichnet, aber der Mensch hat von sich aus nicht mehr Kraft, wirkliche Gedanken zu entwickeln, als ein Baum hat.

„Der Herr kennt die Gedanken der [sogenannten] Weisen, daß sie nichtig sind.“ *1.Korinther 3,20* Der Mensch ist nur Staub, ein Instrument, das Gott benutzen kann. Das zerstört nicht die Individualität, sondern ist echte Individualität. Die Gegenwart Gottes im Menschen macht seine Individualität aus, und weil Gott unendlich ist, ist kein Mensch wie der andere.

In dem Maße, in welchem ein Mensch Gott erlaubt, seinen Verstand wie auch den Rest seines Wesens zu benutzen, nähert er sich dem „vollkommenen Menschen“. „Der Mund des Gerechten redet Weisheit, und seine Zunge lehrt das Recht. Das Gesetz seines Gottes ist in seinem Herzen; seine Tritte gleiten nicht. ... Bleibe fromm und halte dich recht; denn einem solchen wird es zuletzt gut gehen.“ *Sprüche 37,30f+37*

Wer meint, unabhängig zu sein, und Gott nicht anerkennen will, verliert schließlich seine Männlichkeit: „Ich sah einen Gottlosen, der pochte auf Gewalt und machte sich breit und grünte wie eine Zeder. Dann kam ich wieder vorbei; siehe, da war er dahin. Ich fragte nach ihm; doch ward er nirgends gefunden. ... Die Übertreter aber werden miteinander vertilgt, und die Gottlosen werden zuletzt ausgerottet.“ *Psalms 37,35f+38*

Medical Missionary, 23. Mai 1904



Gottes Wege ausleben

Sprüche 3,6

„Gedenke an Ihn in allen deinen Wegen, so wird Er dich recht führen.“ *Sprüche 3,6* Die genaue wörtliche Wiedergabe, wie sie in der Randbemerkung der Revidierten [KJV] steht, ist natürlich viel besser, da sie den Gedanken vollständiger wiedergibt: „Er wird eure Wege gerade“ oder „eben machen.“

Erkenne Ihn, erkenne Ihn in allem, und Er wird deinen Weg gerade und richtig machen. Damit wird die Verantwortung auf den Herrn abgewälzt.

Nicht, daß wir uns vor irgend etwas drücken sollten, aber wir sollten nicht etwas annehmen, was völlig außerhalb unserer Möglichkeiten liegt.

„Ich weiß, HERR, daß des Menschen Tun nicht in seiner Gewalt steht, und es liegt in niemandes Macht, wie er wandle oder seinen Gang richte.“ *Jeremia 10,23* Wenn das der Fall ist, sollte er nicht versuchen, den eigenen Weg zu planen oder die eigenen Schritte zu lenken. Gott ist der Einzige, der das tun kann, und deshalb sollte man es ganz Ihm überlassen. Indem wir Ihn bei jedem Schritt erkennen und anerkennen, legen wir uns vorbehaltlos in seine Hände.

In einem der inspirierten Gebete Davids finden wir genau denselben Ausdruck wie in unserem Text: „HERR, leite mich in deiner Gerechtigkeit um meiner Feinde willen; ebne vor mir deinen Weg!“ *Psalm 5,9* Wir sehen, daß der Herr unseren Weg deutlich macht, indem er uns seinen Weg deutlich vor Augen führt; denn sein Weg ist der Weg, auf dem wir gehen sollen. Er ist der Weg.

Der Weg des Herrn ist Rechtschaffenheit. „Gottes Wege sind vollkommen, die Worte des HERRN sind durchläutert. Er ist ein Schild allen, die Ihm vertrauen.“ *Psalm 18,31* Deshalb betete der Psalmist: „Leite mich in deiner Gerechtigkeit.“ *Psalm 5,9a*

Die Zusicherung für den, der die Stimme des Herrn hört und auf sie achtet, lautet: „Gerechtigkeit wird vor ihm hergehen und den Weg bereiten für seine Tritte.“ *Psalm 85,14* Sie sind gesegnet, denn sie sind „unbefleckt auf dem Weg, wandelnd im Gesetz des Herrn. ... Sie tun auch keine Ungerechtigkeit; sie wandeln auf seinen Wegen.“ *Psalm 119,1+3; KJV*

Der Weg Gottes ist immer richtig. Nicht weil Er sich bemüht, ihn so zu machen, sondern weil Er selbst Recht ist. Er ist es, und das ist alles, was es zu sagen gibt. Er kann nicht anders sein, als Er ist, sonst würde Er sich selbst verleugnen, und das kann Er nicht tun. Mit anderen Worten: Er kann nicht aufhören zu sein.

Die Menschen neigen dazu, Gott nach menschlichen Maßstäben zu beurteilen und zu sagen, daß Er bei seinem Erlösungswerk auch anders hätte handeln können, wenn Er es gewollt hätte, aber daß Er sich in seiner Weisheit dafür entschieden hat, so zu handeln, wie Er es getan hat. Das ist ein falscher Gedanke.

Es gibt nur einen richtigen Weg, und das ist der Weg, den Gott geht. Der Mensch ist oft gezwungen, innezuhalten und abzuwägen und sich zwischen zwei oder mehreren Wegen zu entscheiden, die sich vor ihm

aufzutun scheinen. Beide Wege gleichzeitig können nicht richtig sein; wären sie es, gäbe es keine Wahl zwischen ihnen, aber beide müssen unbedingt in Betracht gezogen werden, denn wir sind verpflichtet, alles zu tun, was richtig ist.

Es kann sein, daß beide Wege, die wir in Erwägung ziehen, falsch sind, und wir sind gezwungen, innezuhalten, weil wir unwissend sind und weil wir Neigungen zum Bösen in uns haben, die bekämpft werden müssen. Wir stehen immer vor der Wahl zwischen zwei Wegen: dem bösen und dem guten, und weil wir oft den falschen Weg wählen, anstatt Gott für uns wählen zu lassen, müssen wir später sagen: „Wenn ich das noch einmal machen könnte, würde ich es anders machen.“

Nicht so bei Gott. Er blickt nie mit Bedauern auf seinen Weg zurück. Er ist nie gezwungen zu sagen: „Wenn Ich das noch einmal machen könnte, würde Ich nicht so handeln, wie Ich es getan habe.“ Er macht keine Experimente. Er hat Recht, und deshalb muß Er sich nur selbst ausleben. Durch sein Wort und sein Leben, schuf Er Himmel und Erde, und als Er alles sah, was Er gemacht hatte, sagte Er: „Siehe, es war sehr gut.“ *1.Mose 1,31*

Er war vollkommen zufrieden, und es gab nichts, was Er hätte ändern wollen. Aus diesem Grund wurde Gott, als die Sünde in die Welt kam, nicht in Verwirrung gestürzt. Sein Wort war ergangen, und es konnte nicht verändert werden. Er brauchte nur so weiterzumachen, wie Er begonnen hatte, und beweisen, wie fest sein Wort stand.

Das Wort, das erschaffen hat, wirkt weiter und erschafft neu. Durch die ewigen Zeitalter hindurch verfolgt Gott einen einzigen festen Kurs, ohne nach rechts oder links abzuweichen und ohne sich Gedanken darüber machen zu müssen, wie Er am besten handeln sollte. Er lebt sein eigenes Leben, und das ist vollkommen. Sein Weg könnte nicht geändert werden, einfach weil sein Leben nicht anders sein kann als es ist.

Gott hat sich in Christus offenbart, denn niemand kennt den Vater als nur der Sohn und der, dem es der Sohn offenbaren will. „Alles ist Mir übergeben von meinem Vater; und niemand kennt den Sohn als nur der Vater; und niemand kennt den Vater als nur der Sohn und wem es der Sohn offenbaren will.“ *Matthäus 11,27* Es gibt „EIN[EN] Leib und EIN[EN] Geist, wie ihr auch berufen seid zu EINER Hoffnung eurer Berufung,“ *Epheser 4,6*

Christus ist das Wort, das im Anfang bei Gott war und Gott war und „das Wort ist dir nahe, in deinem Munde und in deinem Herzen. ...

Denn wenn du mit deinem Munde bekenntest, daß Jesus der Herr ist, und in deinem Herzen glaubst, daß Ihn Gott von den Toten auferweckt hat, so wirst du gerettet.“ *Römer 10,8f* Laßt dem Wort einfach freien Lauf. Haltet die Wahrheit nicht auf, sondern erkennt sie an, und das fleischgewordene Wort wird sich in eurem Fleisch manifestieren, so wie es in Jesus von Nazareth war. Das ist es, was es bedeutet, an den Herrn Jesus Christus zu glauben.

„Wie viele Ihn aber aufnahmen, denen gab Er Macht, Gottes Kinder zu werden, denen, die an seinen Namen glauben.“ *Johannes 1,12* Nur zu glauben, daß es eine Person wie Jesus von Nazareth gab und daß Er vor Hunderten von Jahren tatsächlich der Sohn Gottes war, bedeutet nicht, an Ihn zu glauben.

An Ihn zu glauben bedeutet, Ihn zu empfangen und Ihn im Leben anzuerkennen; Ihm durch den ewigen Geist zu erlauben, in dir das gleiche Leben zu leben, das Er einst lebte. Das bedeutet, den Herrn anzuerkennen, und das wird sicherstellen, daß du auf dem richtigen Weg wandest – dem Weg der Gerechtigkeit des Herrn.

Wenn wir Ihn auf allen unseren Wegen anerkennen, werden wir nicht mehr wie bisher zwischen zwei Wegen zögern müssen, denn für uns wird es nur einen Weg geben: Seinen Weg. Wir werden diesen Weg erkennen, denn Er hat versprochen, daß jene, die in seinen Worten bleiben, die Wahrheit erkennen werden. Wir werden nie schuldig sein zu sagen, daß unser Weg richtig ist, denn wir werden wissen, daß alle eigenen Wege falsch sind, denn „wir gingen alle in die Irre wie Schafe, ein jeder sah auf seinen Weg“. *Jesaja 53,6*

Wir sind in die Irre gegangen; aber wir werden nicht zögern zu erklären, daß Gottes Weg vollkommen ist und daß es Gott ist, der unseren Weg vollkommen macht, denn Er macht seinen Weg zu unserem Weg, indem Er uns auf den Weg stellt, welchen Er wandelt (*Eph 2,10*).

Es wird sicherlich nicht der Weg sein, den wir hätten wählen sollen, denn unsere Wege und Gedanken sind nicht seine Wege und Gedanken (*Jes 55,8*), aber wir werden zufrieden sein, denn „Er aber kennt meinen Weg gut. Er prüfe mich, so will ich erfunden werden wie das Gold.“

Hiob 23,10

Present Truth, 13. Dezember 1899



Gutes zurückhalten

Sprüche 3,27

„Weigere dich nicht, dem Bedürftigen Gutes zu tun, wenn deine Hand es vermag.“ *Sprüche 3,27* Was auch immer sonst noch in diesem Gebot enthalten sein mag, es fordert auf jeden Fall jene auf, die Geld haben, das dem Werk des Herrn zusteht, zu Lebzeiten zu spenden und es nicht bis in den Tod zu behalten.

Im Tod liegt es nicht mehr in ihrer Hand, etwas zu tun, und es gibt keine Gewißheit, daß ihre Absichten zu Lebzeiten jemals verwirklicht werden.

Wenn Gott einen fröhlichen Geber liebt, wie muß Er dann einen Menschen betrachten, der sein Geld bis zu seinem letzten Atemzug behält, nachdem er vorher ein Testament gemacht hat, daß der Herr es haben soll, wenn es ihm nichts mehr nützt? *Present Truth, 27. Juli 1893*



Beneide nicht die Gottlosen!

Sprüche 3,31; 24,1

„Sei nicht neidisch auf den Gewalttätigen.“ *Sprüche 3,31* Es ist so natürlich, solche Menschen zu beneiden, daß die Ermahnung oft wiederholt werden muß. Wieder lesen wir: „Sei nicht neidisch auf böse Menschen.“ *Sprüche 24,1*

Warum beneidet jemand die bösen Menschen? Der Psalmist sagt, warum er sie beneidet: „Denn ich beneidete die Übermütigen, als ich das Wohlergehen der Gottlosen sah. ... Ihr Gesicht strotzt von Fett; sie bilden sich sehr viel ein.“ *Psalms 73,3+7* Doch warum sollten wir die Gottlosen beneiden, „die in der Welt gedeihen, an Reichtum zunehmen?“ *Psalms 73,12; KJV* Wieder kommt die Antwort, verbunden mit einer wiederholten Ermahnung: „Entrüste dich nicht über die Bösen, sei nicht neidisch auf die Übeltäter. Denn wie das Gras werden sie bald verdorren, und wie das grüne Kraut werden sie verwelken.“ *Psalms 37,1f*

Andererseits sind „die Armen dieser Welt, reich im Glauben, [die] Erben des Reiches Gottes sind“. *Jakobus 2,5* „Denn die Bösen werden ausgerottet; die aber des HERRN harren, werden das Land erben. Noch eine kleine Zeit, so ist der Gottlose nicht mehr da; und wenn du nach seiner

Stätte siehst, ist er weg. Aber die Elenden werden das Land erben und ihre Freude haben an großem Frieden.“ *Psalm 37,9-11* „Die Welt vergeht mit ihrer Lust; wer aber den Willen Gottes tut, der bleibt in Ewigkeit.“ *1.Johannes 2,17*

Wer sich für diese Welt entscheidet oder jene beneidet, die sich für diese Welt entscheiden, was ziemlich dasselbe ist, zeigt, daß er den Wert der Dinge nicht richtig einschätzt. Wer weiß, daß er „ein besseres und bleibendes Gut in den Himmeln“ besitzt, wird sich nicht dazu hinreißen lassen, über seine eigene Armut in dieser Welt zu murren, noch die wohlhabenden Bösen zu beneiden. *Hebräer 10,34* Wer Gold auf der Bank hat, beneidet nicht den armen Schwachkopf, der mit einem glitzernden Spielzeug spielt und meint, es sei ein Diamant.

Die Menschen fragen sich oft, warum es den Bösen in dieser Welt so oft gut geht, während gottesfürchtige Menschen in bitterer Armut leben. Warum sollte es nicht so sein? Denen „ein unzerstörbares Erbe, wunderschön und unvergänglich, ... in der Himmelswelt bereit liegt“, können es sich leisten, in diesem Leben nichts zu besitzen. *1.Petrus 1,4*; DBU Aber solche, die keine Hoffnung auf die kommende Welt haben und die dort kein Erbe haben werden, sollten sicherlich alles haben, was sie in dieser Welt genießen können. Der wahre Christ kann sie niemals beneiden.

So erhellt die Hoffnung des Christen auf die Zukunft die Dunkelheit der Gegenwart.

Present Truth, 12, Dezember 1895

Sprüche 4

Ein Wettlauf und eine Schule

Sprüche 4,18

Der Gerechten Pfad glänzt wie das Licht am Morgen, das immer heller leuchtet bis zum vollen Tag.“ *Sprüche 4,18*

In Übereinstimmung mit dieser Tatsache betete der Apostel Paulus: „Denn ihr sollt ja so leben, wie es dem Herrn Ehre macht, und stets tun, was Ihm gefällt. Dazu kommt es, wenn euer Leben als Frucht gute Taten aller Art hervorbringt, wenn ihr darin ständig fortschreitet durch die immer tiefere Erkenntnis dessen, was Gott für euch getan hat.“ *Kolosser 1,10; GN*

Das christliche Leben ist ein Wettlauf, und die Losung lautet: Fortschritt. Ein Rennen, bei dem es keinen Fortschritt gibt, ist einfach kein Rennen. Wenn also ein bekennender Christ nicht in der Gnade und in der Erkenntnis unseres Herrn und Erlösers Jesus Christus wächst (2.Pet 3,18), dann lebt er kein christgemäßes Leben.

Das christliche Leben ist auch eine Schule, in der Christus der Lehrmeister ist. Er sagt: „Kommt her zu Mir, alle, die ihr mühselig und beladen seid; Ich will euch erquicken. Nehmt auf euch mein Joch und lernt von Mir; denn Ich bin sanftmütig und von Herzen demütig; so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen.“ *Matthäus 11,28f*

Christus sagt von Sich: „Gott, der HERR, hat meine Zunge in seinen Dienst genommen. ... Jeden Morgen läßt Er mich aufwachen mit dem Verlangen, Ihn zu hören. Begierig horche ich auf das, was Er mir zu sagen hat.“ *Jesaja 50,4; GN* Der Jünger ist nicht größer als sein Herr. Wer also beschließt, niemals mehr zu glauben oder zu praktizieren als das, was er bei seiner ersten Bekehrung geglaubt und getan hat, der beschließt bewußt, niemals ein christliches Leben zu führen. Es ist dasselbe, wie wenn ein Kind beschließen würde, nie mehr hinzuzulernen zu wollen, als was es am ersten Schultag gelernt hat.

Die Gebote Gottes sind „unbeschränkt“: „Von aller Vollkommenheit habe ich ein Ende gesehen; aber dein Gebot ist unbeschränkt.“ *Psalms 119,96* Die Tatsache, daß wir mit irgendeinem Teil der Schrift vertraut

sind, ist kein Beweis dafür, daß wir alles wissen, was in ihr enthalten ist. Der Reichtum der Weisheit und der Erkenntnis Gottes ist unergründlich, so daß niemand sagen kann, er wisse alles.

Er mag wissen, daß das, was er sieht, die Wahrheit ist, aber er weiß nichts so, wie er es wissen sollte, wenn er nicht weiß, daß es noch „viel mehr“ zu lernen gibt. Laßt uns daher alle beten: „Öffne mir die Augen, daß ich sehe die Wunder an deinem Gesetz.“ *Psalm 119,18*

Present Truth, 2. Mai 1895



Kein Glaubensbekenntnis

Sprüche 4,18

Gerechtigkeit durch den Glauben, und das bedeutet die Erlösung durch den Herrn Jesus Christus ist keine Theorie. Sie kann niemals in ein Glaubensbekenntnis, eine Form von Worten, gepackt werden.

Jeder Religionsprofessor, der bestimmte Punkte der Lehre vertritt und mit ihnen zufrieden ist, weil er sie in eine formale Erklärung gepackt hat, hat ein ebenso eisernes Glaubensbekenntnis wie jedes, das jemals von einem Konzil auferlegt wurde. Aber die Wahrheit Gottes wächst ständig und erweitert sich ständig.

„Der Gerechten Pfad glänzt wie das Licht am Morgen, das immer heller leuchtet bis zum vollen Tag.“ *Sprüche 4,18* Und wir können dieses Licht nicht schriftlich festlegen und sagen, „Das ist die Summe der Lehre“.

Wir können sagen und schreiben, was wir wissen, aber das macht nur auf die Wahrheit aufmerksam; es gibt immer noch mehr. Es gibt Ozeane des Lichtes und der Wahrheit, wunderbare Offenbarungen, die der Herr jedem Menschen geben wird. Dies ist jenseits dessen, was er in den Schätzen der Gnade Christi jemals gesehen hat, wenn er sich dem Herrn nur immer wieder hingeben will, damit Er sein wunderbares Leben in seinem leben kann. Folgens Gebet sollte unablässig gesprochen werden:

„Öffne mir die Augen, daß ich sehe die Wunder an deinem Gesetz.“ *Psalm 119,18* Alles Wunderbare, das wir sehen, ist nur der Vorläufer von noch Wunderbareren, das offenbart werden soll, wenn wir nur offen sind, sie zu empfangen.

Aber der Mensch, der sich nicht mit Gottes Worten begnügt, der nicht ruhen will, bis er die Lehre mit seinen eigenen Worten definiert und Gott in eine Formel gepackt hat, verschließt sich dem Lernen von Gott.

Present Truth, 10. September 1896



Im Licht wandeln

Sprüche 4,18

Gottes Wort wird „eine Leuchte für meinen Fuß und ein Licht auf meinem Weg“ genannt. *Psalm 119,105*; NL In *Sprüche 4,18* lesen wir: „Der Gerechten Pfad glänzt wie das Licht am Morgen, das immer heller leuchtet bis zum vollen Tag.“ In Wahrheit gibt es also eine Fortentwicklung. Damit stimmt auch die Aussage unseres Erlösers überein: „Wandelt, solange ihr das Licht habt...“ Warum? – „...damit euch die Finsternis nicht überfalle“. *Johannes 12,35*

Dann sagt Jesus in *Matthäus 6,23*: „Wenn nun das Licht, das in dir ist, Finsternis ist, wie groß wird dann die Finsternis sein!“ Aber die Menschen werden in der Finsternis wandeln. Sie werden nicht zum Licht kommen; sie werden das Licht nicht einmal erkennen. Warum ist das so? – Die Heilige Schrift ist eindeutig: „Das ist aber das Gericht, daß das Licht in die Welt gekommen ist, und die Menschen liebten die Finsternis mehr als das Licht, denn ihre Werke waren böse.“ *Johannes 3,19*

„Denn siehe, Finsternis bedeckt das Erdreich und Dunkel die Völker.“ *Jesaja 60,2a* Aber dieser Zustand wird nicht ewig andauern. Es wird eine Zeit kommen, in der die verborgenen Dinge der Finsternis ans Licht gebracht werden und die Absichten der Herzen offenkundig werden. „Darum richtet nicht vor der Zeit, bis der Herr kommt, der auch ans Licht bringen wird, was im Finstern verborgen ist, und wird das Trachten der Herzen offenbar machen. Dann wird einem jeden von Gott sein Lob zuteil werden.“ *1.Korinther 4,5*

Dann werden jene, die der „überbordenden Geißel“ zu entgehen glaubten, indem sie auf Lügen und Unwahrheiten setzten, feststellen, daß „Hagel die falsche Zuflucht zerschlagen [werden], und Wasser sollen den Schutz wegschwemmen.“ *Jesaja 28,17* Dann wird Gott „alle Menschen nach ihrem Tun richten“. *Römer 2,6*

Wie viel besser wäre es, jetzt zum Licht der Wahrheit zu kommen, jeden Lichtstrahl zu erforschen, unsere Fehler aufdecken zu lassen und sie durch die Hilfe Jesu Christi zu beseitigen, damit wir zum Volk Gottes gehören, das „keinen Flecken oder Runzel oder etwas dergleichen habe“. *Epheser 5,27* Aber das bedeutet, sich selbst zu opfern; es bedeutet, Jesus in unser Leben kommen und in ihm zu wirken zu lassen, um „das Wollen und das Vollbringen, nach seinem Wohlgefallen“ zu bewirken.
Philipper 2,13 *Present Truth, 10, August 1899*



Licht und Finsternis

Sprüche 4,18f

„Der Gerechten Pfad glänzt wie das Licht am Morgen, das immer heller leuchtet bis zum vollen Tag. Der Gottlosen Weg aber ist wie das Dunkel; sie wissen nicht, wodurch sie zu Fall kommen werden.“ *Sprüche 4,18f* Eines der angenehmsten Dinge auf Erden ist das Licht. Weißt du noch, wer es gemacht hat und wie es gemacht wurde? Welch ein kalter, lebloser, düsterer Ort wäre diese Erde ohne das schöne Licht.

Wir brauchen zwar die kühle, ruhige Nacht, um uns auszuruhen, aber wie gern begrüßt alles das Morgenlicht! Gleich in der Morgendämmerung stimmen die kleinen Vögel ihre Loblieder an. Und wenn die Bäume, das Gras und die Blumen von den warmen Strahlen berührt werden, schütteln sie ihre taufrischen Blätter aus und scheinen zu sagen: „Guten Morgen, heller Sonnenschein! Wir sind so froh, daß du wiedergekommen bist.“

Die Menschen gehen voller Freude an ihre Arbeit, und Kinderhände strecken sich freudig aus, um den lieblichen Sonnenstrahl zu fangen und zu küssen, welcher einen Moment auf dem Boden ruht. Ja, es ist wahr, wir lieben das Licht mehr als die Dunkelheit. Und manchmal wünschen wir uns fast, es würde nie verschwinden.

Obwohl Tag und Nacht, solange diese Erde besteht, kommen und gehen werden, wird unser ganzes Leben so angenehm sein wie das strahlende Licht, wenn wir Jesus bei uns haben. Er sagt: „Ich bin das Licht der Welt. Wer Mir nachfolgt, der wird nicht wandeln in der Finsternis, sondern wird das Licht des Lebens haben.“ *Johannes 8,12* Wir brauchen das Sonnenlicht, aber wir brauchen Jesus, die Sonne der Gerechtigkeit, noch mehr.

Doch wie können wir Ihn bei uns haben? Jesus wohnt durch seinen Heiligen Geist in seinem Wort. Wenn wir also seine heiligen Schriften lieben und seine Worte in unser Herz lassen, dann lassen wir Jesus in unser Herz, und Er wird dann bei uns bleiben, und sein Leben wird unser Licht sein. Dann sind wir, auch wenn wir ganz allein in der Dunkelheit sind – fern von jedem irdischen Licht – sicher und können glücklich sein.

Wenn wir Gott oder unseren Eltern ungehorsam sind, wenn wir böse auf unsere Brüder, Schwestern oder Freunde sind, wenn wir böse Worte sagen, lügen oder stehlen, dann sieht Jesus betrübt und traurig aus, denn das zeigt, daß wir Ihn nicht lieben. Er kann nicht bei uns bleiben, und wir fühlen uns unglücklich, und alles erscheint uns dunkel und unangenehm, auch wenn die Sonne noch so hell scheint. Schlechtigkeit bringt immer ein Gefühl der Dunkelheit und des Unglücklichseins mit sich, weil Jesus uns verläßt. Ohne Ihn machen wir Fehler und gehen falsche Wege, so sicher wie wir ohne Licht stolpern und auf Abwege geraten. So steht es in der Bibel: „Der Gottlosen Weg aber ist wie das Dunkel; sie wissen nicht, wodurch sie zu Fall kommen werden.“ *Sprüche 4,19*

Mein liebes Kind, auf welchem Weg gehst du? Bist du böse, egoistisch und ungehorsam? Wenn ja, dann gehst du auf dem Weg der Finsternis. Jesus liebt dich und möchte, daß du gerettet wirst, aber Er weiß auch, wenn du so weitermachst, wirst du schließlich verloren sein. Deshalb ruft Er dich auf, den Weg der Bösen zu verlassen und den Weg der Gerechten einzuschlagen, aus der Finsternis der Sünde in das Licht der Gerechtigkeit Jesu zu treten.

Damit du keine Fehler machst und dich nicht irrst, gibt Er dir die Bibel-lampe in die Hand. „Nimm sie“, sagt Er, „laß ihre Worte in dein Herz eindringen und tue, was sie sagt, dann wirst du den richtigen Weg finden. Sie wird dich zu Mir führen, und Ich bin das Licht der Welt.“

Dann wird euer Weg wie ein strahlendes Licht sein, das immer heller leuchtet bis zum vollkommenen Tag. Dann wird Jesus kommen und dich zu sich holen, um mit Ihm in seinem schönen Haus zu leben, wo es immer hell ist. Hier sind einige kleine Gedanken, die du lernen kannst:

Gott ist mir immer nahe ➤ Er hört, was ich sage;

Er kennt alle meine Gedanken und Taten

➤ alle meine Arbeit und mein Spiel.

Gott ist immer in meiner Nähe ➤ Auch in der dunkelsten Nacht

Er kann mich genauso gut sehen ➤ wie im Mittagslicht.

1. Wozu sind deine Augen gut?
2. Angenommen, die Erde wäre heute noch so, wie sie am Anfang der Schöpfung war, was würden deine Augen dir dann nützen?
3. Wer hat das Licht gemacht?
4. Wann?
5. Wie?
6. „Da ward aus Abend und Morgen der __. Tag
7. Wann beginnt jeder Tag?
8. Wozu ist das Licht gut? – Es zeigt uns die schönen Dinge, die Gott gemacht hat; wir können arbeiten und spielen; es macht uns warm und gesund; es gibt dem Gras, den Blumen und Früchten Farbe; es läßt die Dinge wachsen und reifen. Jeder und alles würde krank werden und sterben, wenn es kein Licht gäbe.
9. Hast du jemals Gras, Pflanzen oder Menschen gesehen, die im Dunkeln lebten?
10. Wie sahen sie aus?
11. Meinst du, daß wir unsere Jalousien und Rollläden geschlossen halten sollten, damit das Licht nicht durch unsere Fenster dringen kann? – Warum nicht?
12. Wozu ist die Nacht gut?
13. Kannst du die Nacht sehen, wenn es sehr dunkel ist?
14. Wer kann in der Nacht genauso gut sehen wie am Tag? *Psalm 139,11f*
15. Kann Er dann nicht auch im Dunkeln über uns wachen und für uns sorgen, genauso wie im Hellen?
16. Wem gehören sowohl der Tag als auch die Nacht? – Gott. *Psalm 74,16*
17. Haben wir dann ein Recht, sie in einer Weise zu gebrauchen, die Ihm nicht gefällt?
18. Was gefällt dir besser, Licht oder Dunkelheit?
19. Wie kann dein Weg immer wie das leuchtende Licht sein?
20. Wenn du weiterhin ohne Jesus lebst, wie wird es dann sein?
21. Wie sehr brauchst du Jesus? – Mehr als du die Sonne brauchst.
22. Wie kannst du Ihn finden? – Indem du der wunderbaren Bibel-lampe folgst.

Das Herz, das sich für Jesus, die Sonne öffnen wird, kann im Sonnenlicht verweilen, bis der Tag des Lebens vorbei ist.

Present Truth, 31. August 1893

Sprüche 6

Insekten³

Sprüche 6,6

„Geh hin zur Ameise, du Fauler, sieh ihre Wege an und werde weise.“
Sprüche 6,6 Lesen wir den obigen Vers, dann stellen wir fest, daß Gott möchte, daß die Menschen sogar die kleinen Insekten studieren. Obwohl einige so klein sind, daß die meisten Menschen sie nie bemerken, so können sie uns viele nützliche Lektionen lehren; sie sind alle wunderbar, und viele sind wirklich sehr schön.

Wenn du genau hinschaust, wirst du sehen, daß es zwei Arten von Insekten gibt: solche mit Kiefer oder Mund [Mandibeln], wie Ameisen, Bienen, Käfer und Heuschrecken, und solche nur mit Saugrüssel, wie Schmetterlinge, Nachtfalter, Fliegen und Mücken⁴.

Ein ausgewachsenes Insekt hat immer sechs gelenkige Beine und zwei Hörner oder Fühler. Sie haben eine Reihe von Atemröhren [Tracheen] an den Seiten, und die meisten ihrer Knochen befinden sich nicht an der Innenseite ihres Körpers, sondern an der Außenseite, wie die Rüstung eines Soldaten, um sie vor Verletzungen zu schützen [Chitinpanzer].

Kein König hatte jemals eine bessere oder schönere Rüstung als der Tigerkäfer, oder Sandlaufkäfer. Sein Anzug ist leicht, aber stark. Er erlaubt es dem Insekt, sich in alle Richtungen zu bewegen, und bedeckt dennoch jeden Teil seines Körpers. Er glänzt mit mehr als stählernem Glanz und sieht aus, als wäre er mit Gold verziert und mit funkelnden Steinen besetzt. Dieser Käfer faltet sogar seine Flügel zusammen, wenn er sie nicht braucht, und legt sie sorgfältig in einem dicken kleinen Kasten auf seinem Rücken ab. Wie zart und schön sind die Flügel der Insekten! Schau dir die Stubenfliege an. Ihre Flügel sind so dünn

³ Ergänzend empfohlen sei das Buch von ERICH HITZBLECK *Welträtsel Natur* (1982), worin die Wunder in der Natur auf über 500 Seiten aus christlich-schöpferischer Sicht beschrieben werden, das noch gebraucht angeboten wird.

⁴ Bienen und Hummeln haben beides.

und klar, daß sie durchsichtig sind. Dennoch sind sie so gerippt wie ein Blatt, wodurch sie ziemlich stark sind. Wenn du sie im Sonnenlicht bewegst, siehst du alle Farben des Regenbogens hervorleuchten.

Die schönsten aller Insekten sind die Schmetterlinge und Nachtfalter. Und doch waren diese schönen Dinge einst nur kriechende Raupen! Verachten wir also nicht ein einziges kleines Geschöpf, das Gott geschaffen hat; es mag uns nicht schön erscheinen, und wir mögen nicht wissen, daß es zu irgend etwas gut ist, aber wir können sicher sein, daß es das ist, sonst hätte Gott es nicht gemacht.⁵ Je mehr wir über sie lernen, desto mehr staunen und bewundern wir sie.

Die Augen der Insekten sind sehr schön. Sie sind oft kleiner als das Loch einer kleinen Stecknadel, und doch bestehen sie oft aus Tausenden von kleinen Augen oder Facetten. Manche Ameisen haben etwa fünfzig, die Libelle 12.000 und manche Käfer und Schmetterlinge sogar 25.000, während die gemeine Stubenfliege zwei Augen hat, die jeweils aus 2.000 kleinen Facettenaugen bestehen. Damit kann sie in fast alle Richtungen gleichzeitig sehen.

Die kleinsten Insekten haben ebenso perfekte Werkzeuge wie die größeren Lebewesen, die Gott geschaffen hat. Die kleinen Atemlöcher an den Seiten der Fliege sind mit feinen Sieben versehen, die den Staub zurückhalten. Die Unterseite ihres Fußes hat zwei starke Haken und einige kleine Saugnäpfe, mit denen sich die Fliege an der Wand festhalten und sogar an der Decke laufen kann.

Die Sägefliege hat eine Säge und Klebstoff, und eine Bienenart hat ein Bohrwerkzeug und ein Schneideinstrument, mit dem sie Blätter so gut wie mit einer Schere zurechtschneidet, damit sie in ihr Nest passen.

Die Mücke hat eine Pumpe, der Ohrwurm eine Zange, und das Glühwürmchen hat eine Bürste, mit der es sich sauber hält. Die Honigbiene hat eine Honigmagen und die Feuerfliege trägt eine Laterne unter ihren Flügeln; die Wespe hat eine Papiermühle und der Seidenwurm eine Spinnmaschine.

Obwohl so klein, sind die Insekten sehr nützlich. Die Totengräberkäfer vergraben jeden toten Vogel, jede Maus oder jedes kleine Reptil, das

⁵ Inzwischen gibt es durch den globalen Handel bei uns viele Insekten und Käfer wie u.a. die Asiatische Hornisse, den Kartoffelkäfer oder den Kleinen Beutenkäfer, die nur Schaden anrichten und das ökologische Gleichgewicht durcheinander bringen.

sie finden, in der Erde und verhindern so, daß sie die Luft verunreinigen. Marienkäfer töten die Blattläuse, die sich auf unseren Blumen und Pflanzen ansiedeln.

Die leuchtenden Rottöne und hübschen Rosatöne zum Färben von Wolle und Seide werden aus den getrockneten Körpern der Schildläuse hergestellt. Lackschildläuse geben eine rötlich-braune Substanz ab, die zur Herstellung von Siegelack, Schellack und Zement verwendet wird. Und wer hat nicht schon die vielen kleinen sechseckigen Zellen voller süßen Honigs gesehen, ja, sogar gegessen, die von den fleißigen Bienen hergestellt werden?

Wenn du deine glänzenden Bänder und Seidenkleider anziehst, denkst du dann jemals an die kleinen Würmer, die stundenlang diese seidenen Fäden gesponnen haben? Ein Seidenwurm hängt sich an seinen Hinterbeinen auf und spinnt 72 Stunden lang, bis er einen feinen, ununterbrochenen Seidenfaden von 11 Meilen Länge um seinen Körper gewickelt hat!

Es ist kein Wunder, daß Gott der Meinung ist, daß Faulpelze etwas lernen können, wenn sie die Ameisen beobachten. Die Ameisen im Westen von Texas roden ein Stück Land von 1 bis 1,50 m Breite um ihre Burg herum, entfernen alle Pflanzen, Steine und Abfälle, säen eine bestimmte Art von Gras, pflegen es sorgfältig, halten es frei von Unkraut und tragen die Samen, wenn sie reif sind, in ihre Nester. Wenn die Samen zu feucht sind, werden sie herausgetragen, in die Sonne gelegt, bis sie trocken genug sind, und wieder zurückgebracht.

In Südamerika bauen die Blattschneiderameisen ihre Nester etwa 50 cm hoch und oft 10 m breit; in einem Fall wurde festgestellt, daß sie einen Brunnen gegraben hatten, der 30 cm Durchmesser hatte und 3 m tief war, damit sie Wasser haben konnten.

Die Weiße Ameise baut ihre Nester oft 5-6 m hoch, und obwohl sie viele Hohlräume haben, sind sie stark genug, um schwerem Vieh standzuhalten. Es gibt noch viele andere Dinge, die du selbst herausfinden kannst.

Welch wunderbare Insekten, wunderbare Vögel und wunderbare Wassertiere gibt es! Und sie wurden alle an *einem* Tag erschaffen! Kein Wunder, daß Derjenige, welcher gütig, mächtig und weise genug ist, das zu tun, „Wunderbar“ genannt wird. *Jesaja 9,6* Zeigen wir Ihm, wie sehr wir Ihm danken, indem wir jedes Geschöpf, das Er geschaffen hat, mit Sanftmut und Freundlichkeit behandeln und die Lektionen lernen, die Er möchte, daß wir sie von ihnen lernen.

1. Arbeitest du gern?
2. Was sagt Gott, was faule Menschen tun sollen? *Sprüche 6,6*
3. Warum will er, daß sie die Ameise beobachten?
4. Fällt dir ein anderes kleines Lebewesen ein, das immer sehr beschäftigt ist?
5. Woher bekommt sie den Honig, den sie sammelt?
6. In was trägt sie ihn ein?
7. Wo lagert sie ihn? – In kleinen sechseckigen Zellen, die sie selbst baut.
8. Wie kann sie im Dunkeln so gute Arbeit leisten? – Sie benutzt ihre Fühler.
9. Fällt dir etwas ein, was du von der Biene lernen kannst?
10. Welche seltsame Sache machen die Totengräberkäfer?
11. Nenne einige andere Dinge, für die Insekten nützlich sind?
12. Woraus bauen die Wespen ihre Nester? – Manche benutzen Lehm, andere Papier, wieder andere harten, weißen, glänzenden Karton.
13. Woher bekommen sie ihr Papier und ihre Pappe? – Sie machen es aus feinen Holzstückchen.
14. Was kann eine Fliege tun, was du nicht tun kannst?
15. Wie schafft sie es, an der Decke zu laufen, ohne herunterzufallen?
16. Nenne einige der seltsamen Werkzeuge, die Insekten haben.
17. Welche Art von Kleidung tragen die Insekten?
18. Welches sind die schönsten aller Insekten?
19. Sollte man die Raupe und andere Insekten, die auf den ersten Blick weder schön noch nützlich sind, verachten? – Warum nicht?
20. Wie atmen die Insekten?
21. Wie viele Arten gibt es? – Zwei: die mit Kiefer und die mit Saugnäpfen.
22. Wie lange würde ein Mensch brauchen, um eines dieser kleinsten Insekten herzustellen?
23. Wie lange hat Gott gebraucht, um alle Insekten, alle Vögel und alle Wassertiere zu machen?
24. Welchen neuen Namen haben wir gelernt, mit dem Er genannt wird? – „Wunderbar“.
25. Hältst du das nicht für einen guten Namen für Ihn?
26. Wie können wir Ihm zeigen, daß wir Ihm für seine große Güte danken, weil Er uns mit diesen wunderbaren Geschöpfen umgeben hat?

Present Truth, 11. Januar 1894



Die Sünde des Klatsches

Sprüche 6,19

Zu den sieben Greueln, von denen die Bibel sagt, daß der Herr sie haßt, gehört „Einer, der Zwietracht sät zwischen Brüdern.“ *Sprüche 6,19* Es ist erwähnenswert, daß derjenige, der dies tut, gleichgesetzt wird mit „Händen, die unschuldiges Blut vergießen“ und „einem falschen Zeugen, der Lügen ausspricht“.

Wenn wir bedenken, daß ein „Flüsterer viele Freunde trennt“, sehen wir, daß das, was oft als harmloser Klatsch angesehen wird, doch nicht so harmlos ist. *Sprüche 16,28; KJV* Es scheint, als ob der Herr einen „Schwätzer“, einen „Flüsterer“ oder einen „Wichtigtuer in fremden Angelegenheiten“ als eine der verachtenswertesten Kreaturen ansieht.

Signs of the Times, 25. August 1890



Führung, Schutz und Unterweisung

Sprüche 6,20-22

„Mein Sohn, bewahre das Gebot deines Vaters und laß nicht fahren die Weisung deiner Mutter. Binde sie dir aufs Herz allezeit und hänge sie um deinen Hals, daß sie dich geleiten, wenn du gehst; daß sie dich bewachen, wenn du dich legst; daß sie zu dir sprechen, wenn du aufwachst.“ *Sprüche 6,20-22*

Welch eine gesegnete Zusicherung der Führung, des Schutzes und der Unterweisung ist das!

- ☺ *Psalm 1,1-3* sagt uns, wie sicher die Führung ist;
- ☺ *Psalm 121,3-8* erklärt uns, wie sicher der Schutz ist, und
- ☺ *Jesaja 51,4* erzählt vom Aufwachen am Morgen, um zu hören.

Es gibt keinen besseren Zeitpunkt, um mit dem Herrn zu sprechen, als früh am Morgen. Dann spricht Er zu uns, wenn wir Ohren haben, um zu hören; und dann sollte Er unsere Stimmen als Antwort hören.

„HERR, in der Frühe wirst Du meine Stimme hören; in der Frühe werde ich Dir zu Befehl sein und Ausschau halten.“ *Psalm 5,4*

Medical Missionary, 17. Februar 1904

Das Wort, welches wacht und lehrt

Sprüche 6,20-22

„Mein Sohn, bewahre das Gebot deines Vaters und laß nicht fahren die Weisung deiner Mutter. Binde sie dir aufs Herz allezeit und hänge sie um deinen Hals, damit sie dich geleiten, wenn du gehst; daß sie dich bewachen, wenn du dich legst; daß sie zu dir sprechen, wenn du aufwachst. *Sprüche 6,20-22*

So weckt uns Gott Morgen für Morgen auf: „Jahwe, der Herr, Er gab mir die Zunge von Schülern, damit ich verstehe die Müden zu stärken, sie aufzurichten durch sein gutes Wort. Er weckt mich jeden Morgen, Er weckt mir auch das Ohr, daß ich wachsam höre, was Er mich lehren will.“ *Jesaja 50,4; NeÜ*

Nicht nur das, sondern wenn wir Tag und Nacht über das Gesetz meditieren, werden wir sogar im Schlaf unterwiesen. Der so oft zitierte Text, denen „die Gott lieben, gibt Er es im Schlaf“, wird aus guter Quelle, wie in der Randbemerkung der Revidierten Fassung der King-James-Übersetzung folgendermaßen wiedergegeben: „Solche Dinge gibt Er seinen Geliebten im Schlaf.“

Es sind nicht unbedingt Träume oder nächtliche Visionen, die Gott im Schlaf lehrt. Der Schlaf selbst vermittelt viele notwendige Dinge für Körper und Geist. Wir können ihn nicht verstehen, aber jeder muß ihn manchmal auf besondere Weise erlebt haben. Wie oft sind wir mit einem verwirrenden Problem im Kopf eingeschlafen und aufgewacht, um es gelöst zu finden, nicht nachdem wir darüber nachgedacht hatten, sondern im selben Augenblick des Aufwachens.

Das zeigt, daß Gott unser Gehirn benutzt, während wir schlafen, und sollte uns den Wert und die Wichtigkeit lehren, es auch im Wachzustand ganz seinem Gebrauch zu überlassen. Wenn wir das immer täten, würden wir viel sinnvoller denken. So würde Gottes Reich kommen und sein Wille auf Erden geschehen, wie im Himmel; denn das Reich Gottes ist inwendig, „denn Gott ist es, der in euch sowohl das Wollen als auch das Vollbringen wirkt nach seinem Wohlgefallen“. *Philipper 2,13*

Wenn das Wort Christi nicht reichlich in aller Weisheit in uns wohnt, haben wir keine wahre Weisheit. „Lasset das Wort Christi reichlich unter euch wohnen: Lehret und ermahnet einander in aller Weisheit; mit Psalmen, Lobgesängen und geistlichen Liedern singet Gott dankbar in euren Herzen.“ *Kolosser 3,16*

25. Juni 1903

Das Gesetz ist Licht

Sprüche 6,20-23

„Mein Sohn, gehorche deinem Vater und deiner Mutter und schlage ihre Weisungen nicht in den Wind! Erwinnere dich zu jeder Zeit an ihre Worte und bewahre sie in deinem Herzen! Tag und Nacht sollen sie dich begleiten, dich beschützen, wenn du schläfst, und dich beraten, sobald du morgens aufwachst. Denn die Erziehung deiner Eltern ist wie ein Licht, das dir den richtigen Weg weist; ihre Ermahnungen eröffnen dir den Zugang zu einem erfüllten Leben.“ *Sprüche 6,20-23; HfA*

Das Gesetz Gottes ist nichts anderes als sein Leben. Es ist in keiner Weise mit menschlichen Gesetzen zu vergleichen, denn es hat nichts mit ihnen gemein.

Menschen kommen zusammen und beschließen nach einer gewissen Bedenkzeit bestimmte Regeln, die sie anderen Menschen auferlegen wollen. Die Vorschriften mögen im großen und ganzen gerecht sein, aber sie können unmöglich allen gleichermaßen gerecht werden, da sie nicht alle verschiedenen Umstände und Bedingungen berücksichtigen können. Und selbst dort, wo sie anwendbar sind, geben sie demjenigen, für den sie gelten, keine Macht. Sie bewirken nichts, sie sind leblos. Der Mensch, an den sie gerichtet sind, muß die Handlung ausführen.

Außerdem haben menschliche Gesetze keine besondere Verbindung zu jenen Menschen, die sie erlassen. Die Gesetze und die Gesetzgeber sind kein Teil voneinander, und sehr oft werden die Gesetze gerade von den Menschen ignoriert, die sie erlassen.

Aus einem doppelten Grund können die Gesetze also kein Leben und keine Güte in die Menschen bringen, die ihnen unterworfen sind:

- ❶. Die Menschen, die sie machen, sind selbst nicht vollkommen im Einklang mit ihnen.
- ❷. Sie können, so gut sie auch sein mögen, nichts von ihrer Persönlichkeit oder Lebenskraft in die Gesetze einbringen, die sie erlassen.

Doch beim Gesetz Gottes ist es nicht so: Er selbst ist alles, was Er verlangt. Er ist nicht nur gut, sondern Er ist auch Güte. Sein Leben ist das Gesetz. Jede Pflanze hat ein sogenanntes „Wachstumsgesetz“. Es gibt bestimmte allgemeine Merkmale, die allen Pflanzen gemeinsam sind, und dann hat jede Pflanze bestimmte individuelle Eigenheiten.

Aber diese „Gesetze“ sind keine bestimmten Verordnungen, denen die Pflanze folgt. Die Pflanze wächst durch das Wort Gottes, das jetzt wie am Anfang sagt: „Es lasse die Erde aufgehen Gras und Kraut.“ *1.Mose 1,11a* Und dieses Wort des Lebens, das in jedem wohnt, macht es „nach seiner Art“ vollkommen. Gottes „ewige Kraft und Gottheit“, das heißt sein eigenes Leben und seine Persönlichkeit, offenbaren sich in allen Dingen, die Er geschaffen hat.

„Denn Gottes unsichtbares Wesen, das ist seine ewige Kraft und Gottheit, wird seit der Schöpfung der Welt ersehen aus seinen Werken, wenn man sie wahrnimmt, so daß sie keine Entschuldigung haben.“ *Römer 1,20* Die Pflanze unterwirft sich automatisch der Lebenskraft Gottes und unterwirft sich damit dem Gesetz.

In gleicher Weise ist Gottes Gesetz für die Menschheit sein Charakter – sein Leben. Er möchte, daß die Menschen gut sind, aber Er selbst ist alles Gute. Es gibt keine Güte außer Gottes Güte, und deshalb entsprechen die Menschen nur dann seinen gerechten Anforderungen, wenn sie sich seinem Leben freiwillig unterwerfen, so wie die Pflanzen auf dem Feld es unwillkürlich tun.

Er verlangt nicht, daß wir etwas aus uns selbst sind, sondern Er ist das, von dem Er will, daß wir es sind, und wir werden es, indem wir sein Leben annehmen. „Gott ist Licht, und in Ihm ist keine Finsternis.“ *1.Johannes 1,5* „In Ihm war das Leben, und das Leben war das Licht der Menschen.“ *Johannes 1,4* Das Gesetz ist also Licht. Das ist absolut wahr. Gott überträgt sein Leben durch Werkzeuge auf die Erde. Er hat seine Herrlichkeit in den Himmel gesetzt und die Sonne zusammen mit den Sternen zu Überbringern des Lichts auf die Erde gemacht.

Wohlgemerkt, die Sonne ist nicht der Urheber des Lichtes, sondern lediglich die Überbringerin des Lichtes Gottes - Gottes Leben - auf die Erde. So ist die Sonne unter Gott die Trägerin allen Lebens auf unserem Planeten. Alles, was wir haben, sei es Nahrung oder Kleidung, wächst aus der Erde; aber es gäbe kein Leben und kein Wachstum ohne das Licht, das von Gott durch die Sonne kommt. Wir sehen also, daß das Licht in erster Linie unser Leben ist.

Aber dieses Leben, das im Licht zu uns kommt, ist Gottes eigenes Leben der Gerechtigkeit. Sein Leuchten bringt die Pflanze des Feldes zur Vollkommenheit, und wenn die Menschen sich nur freiwillig dem Leben Gottes unterwürfen, wie es die Pflanzen automatisch tun, würde es sie zu gleicher Vollkommenheit nach ihrer Art bringen.

Mit diesem Wissen über das Licht, das Leben und das Gesetz können wir die Kraft des 19. *Psalms* erkennen: „Die Himmel erzählen die Ehre Gottes, und die Feste verkündet seiner Hände Werk. Ein Tag sagt's dem andern, und eine Nacht tut's kund der andern, ohne Sprache und ohne Worte; unhörbar ist ihre Stimme. Ihr Schall geht aus in alle Lande und ihr Reden bis an die Enden der Welt. Er hat der Sonne ein Zelt am Himmel gemacht; sie geht heraus wie ein Bräutigam aus seiner Kammer und freut sich wie ein Held, zu laufen ihre Bahn. Sie geht auf an einem Ende des Himmels und läuft um bis wieder an sein Ende, und nichts bleibt vor ihrer Glut verborgen.

Das Gesetz des HERRN ist vollkommen und erquickt die Seele. Das Zeugnis des HERRN ist gewiß und macht die Unverständigen weise. Die Befehle des HERRN sind richtig und erfreuen das Herz. Die Gebote des HERRN sind lauter und erleuchten die Augen. Die Furcht des HERRN ist rein und bleibt ewiglich. Die Rechte des HERRN sind Wahrheit, allesamt gerecht.“ *Psalms 19,2-10*

In Vers 8 wird das Thema nicht gewechselt. Das Gesetz des Herrn wird uns durch das Licht und die Wärme der Sonne vermittelt, die der Erde Leben gibt. Wenn wir Gottes Leben nur im Licht erkennen, werden wir es mit beständiger Dankbarkeit empfangen und uns ihm unterordnen, damit Er sein Leben auf seine Weise lenken kann. So werden wir Gott in unserem Leben verherrlichen.

Wir können nicht einwenden, daß wir nicht sehen können, wie Gott uns im Lichte der Sonne Gerechtigkeit vermitteln kann. Wir können nicht sagen, wie Er der Pflanze mit Hilfe des Lichtes vollkommene Kraft und Schönheit vermittelt, aber wir kennen die Tatsache, daß Er es tut. Und diese Tatsache steht uns immer vor Augen, um uns die Möglichkeit zu lehren, daß Er uns mit demselben Mitteln die Gerechtigkeit überträgt, die Er für uns bestimmt hat.

Present Truth, 4. August 1898



Ein strahlendes Licht

Sprüche 6,23

„Dein Wort ist meines Fußes Leuchte und ein Licht auf meinem Wege.“
Psalms 119,105 „Denn das Gebot und die Lehre sind ein Licht, das deinen Weg erhellt. Die Korrektur durch die Zurechtweisung ist der Weg zum Leben.“ *Sprüche 6,23; NL* Das gilt für Gottes Wort als Ganzes, aber es gilt

auch für jeden Teil davon. Wir müssen nicht alles Korn essen, das es auf der Welt gibt, um Leben zu haben; in jedem Korn ist Leben. So ist auch in jedem Wort, das aus dem Mund Gottes kommt, Leben, denn jedes Wort ist lebendig und wirksam; es ist Leben.

Aber das Leben ist das Licht: „Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort. ... In Ihm war das Leben, und das Leben war das Licht der Menschen.“ *Johannes 1,1+4* In jedem Satz der Bibel steckt etwas, das uns erleuchtet. Aus den scheinbar dunklen und bedeutungslosesten Aussagen wird das herrlichste Licht aufblitzen, wenn wir sie nur aufmerksam betrachten.

Mehr noch: Gerade diese dunklen Passagen, von denen einige völlig belanglos zu sein scheinen, werden ein Licht geben, das eine Menge anderer Dinge mit größerem Glanz erstrahlen lassen wird.

Wißt ihr nicht, daß ein einziger Lichtstrahl, der in einen dunklen Raum fällt, alles offenbart, was darin ist? Wenn die Sonne nur für einen kurzen Moment durch einen Spalt in einer dicken Wolke aufblitzt, wird die ganze Landschaft verklärt, und Gegenstände, die vorher unbemerkt waren, heben sich deutlich ab. „In deinem Lichte sehen wir das Licht.“ *Psalms 36,10*

So wird aus einem einzigen Text der Heiligen Schrift, wenn wir ihm sorgfältige und ernsthafte Aufmerksamkeit schenken, oft ein Licht aufleuchten, das die ganze Bibel durchleuchtet und alles neu erscheinen läßt. Jeder, der sich wirklich mit der Bibel beschäftigt hat, muß eine solche Erfahrung gemacht haben.

Deshalb sollte niemand einen Teil der Bibel auf die leichte Schulter nehmen, und niemand sollte es für Zeitverschwendung halten, Stunden, Tage, Monate oder sogar Jahre damit zu verbringen, über einen kleinen Teil der Bibel nachzudenken und ihn zu studieren. Wer dies tut und dabei natürlich nicht vernachlässigt, auch den Rest der Bibel zu lesen, wird eine solche Kenntnis des Ganzen erlangen, wie sie auf keine andere Weise möglich ist.

Present Truth, 4. Mai 1899

Sprüche 8

Ein guter Name

Sprüche 8,17-18; 22,1

Die Bibel sagt uns: „Ein guter Ruf ist köstlicher als großer Reichtum.“ *Sprüche 22,1a* Dieser „gute Ruf“ wird allzu oft auf den irdischen Ruf beschränkt, d.h. darauf, was Leute von uns denken. Das ist ein großer Irrtum.

Ein Mensch kann einen ausgezeichneten Ruf unter den Menschen haben und in den Augen Gottes abscheulich sein; und andererseits waren einige von denen, die auf der Erde am meisten verachtet wurden, die Auserwählten des Herrn.

Der gute Ruf, der so wertvoll ist, ist der neue Name, „den der Mund des HERRN bestimmen wird“. *Jesaja 62,2* Seine liebevolle Güte ist besser als Silber und Gold. „Das Gesetz deines Mundes ist mir lieber als viel tausend Stück Gold und Silber.“ *Psalms 119,72*

„Ich liebe, die mich lieben, und die mich suchen, finden mich. Reichtum und Ehre ist bei mir, bleibendes Gut und Gerechtigkeit. Meine Frucht ist besser als Gold und feines Gold, und mein Ertrag besser als erlesenes Silber.“ *Sprüche 8,17-19*

Wer einen guten Namen beim Herrn hat, kann jede Art von Schmach unter den Menschen gut ertragen. *Present Truth, 7. März 1895*

*Ist Gott für mich, so trete
gleich alles wider mich!
So oft ich ruf und bete,
weicht alles hinter sich.
Hab ich das Haupt zum Freunde
und bin geliebt bei Gott,
was kann mir tun der Feinde
und Widersacher Rott? ...*

*Mein Herze geht in Sprüngen
und kann nicht traurig sein,
ist voller Freud und Singen,
sieht lauter Sonnenschein.
Die Sonne, die mir lachet,
ist mein Herr Jesu Christ;
das, was mich singen machet,
ist, was im Himmel ist.*

Paul Gerhardt

Sprüche II

Wahrer Adel

Sprüche 11,2; 12,16

Es ist eine weit verbreitete Vorstellung unter Männern, daß es ein Zeichen edler Männlichkeit ist, sich schnell über jede Beleidigung oder Beschimpfung zu ärgern – sei sie nun eingebildet oder echt. Man glaubt, daß es jemandem an Männlichkeit mangelt, wenn er nicht zu seiner Würde steht und „seine Ehre verteidigt“. Aber das ist eine falsche Sicht der Dinge. Hier ist die Wahrheit:

„Ein Tor zeigt seinen Zorn alsbald; aber wer Schmähung überhört, der ist klug.“ *Sprüche 12,16* Wie können wir es für ein Zeichen von Männlichkeit halten, einem Hund, einem Wolf oder einem Tiger nachzueifern? Der wahrhaft weise und edle Mensch ist derjenige, der, ganz gleich, in welchem Stand er ist, echte Verletzungen still ertragen kann, ohne Anzeichen, daß er gekränkt wurde.

Niemand zeigt seine Torheit deutlicher, als derjenige, der schnell beleidigt ist. „Wo Hochmut ist, da ist auch Schande; aber Weisheit ist bei den Demütigen.“ *Sprüche 11,2* *Present Truth*, 8. August 1901



Die Armen ausnutzen

Sprüche 11,26

„Wer das Korn zurückhält, den verflucht das Volk, aber Segen kommt über das Haupt dessen, der es verkauft.“ *Sprüche 11,26*

Dieser Text wurde durch die Lektüre des folgenden Artikels in der vergangenen Woche in Erinnerung gerufen: „Hauskohle aller Klassen wurde gestern in London um 1 Schilling pro Tonne teurer. [Ein Arbeiter erhielt im Höchstfall 20 Schillinge pro Woche (= 1 Pfund). D.h. die Preissteigerung betrug ein Zwanzigstel eines Wochenlohns. Bei einem Monatslohn von 2400 € entspräche das 30 €] Diese Bewegung ist ausschließlich auf das

kommende kalte Wetter zurückzuführen', sagte ein Händler an der Londoner Kohlenbörse gestern zu einem Vertreter des *Daily Chronicle*, „und hat nichts mit der amerikanischen Nachfrage nach Kohle zu tun.“

Wenn wir einen ungewöhnlich kalten Winter hätten, würden sich solche Nachrichten aufgrund höherer Nachfrage häufen. Doch das kalte Wetter erhöht nicht im geringsten die Kosten der Kohleproduktion.

Die Erhöhung des Verkaufspreises ist einfach das Ausnutzen der Not der Menschen, vor allem der ganz Armen, und steht daher moralisch auf einer Stufe mit der Tat des Mannes, der von dem zitternden Wanderer mit seiner Pistole Geld annimmt.

Beachten wir, daß der Text nicht sagt, daß die Menschen jene verfluchen sollen, die ihnen das Lebensnotwendige vorenthalten, um einen höheren Preis dafür zu erhalten, sondern daß die Menschen es tun werden. Und wir machen darauf aufmerksam, nicht um Empörung gegen solche zu wecken, die sich auf diese Weise auf Kosten der Armen bereichern, sondern um alle, die es lesen, davor zu warnen, dieselbe ungerechte Praxis zu verfolgen.

Ein solches Vorgehen ist so üblich, daß es nur als „gewöhnliche Geschäftspolitik“ angesehen wird, und viele wohlmeinende Menschen lassen sich dazu verleiten, ohne zu bedenken, wie sehr es den Grundsätzen des Christentums widerspricht. *Present Truth* 16. Oktober 1902

Sprüche 14

Verherrlichung Erhöhung durch Demut

Sprüche 14,34

„**G**erechtigkeit erhöht ein Volk.“ *Sprüche 14,34* Das Volk, welches den Klang der Stimme Gottes kennt, wird im Lichte seines Antlitzes wandeln und in seiner Gerechtigkeit erhöht werden. „Wohl dem Volk, das den Jubelschall kennt! O HERR, im Lichte deines Angesichts wandeln sie. Über deinen Namen frohlocken sie allezeit, und durch deine Gerechtigkeit werden sie erhöht.“ *Psalms 89,16f*

Aber Rechtschaffenheit bedeutet Demut, Unterwerfung unter Gott. „Siehe, der Vermessene — unaufrichtig ist seine Seele in ihm; der Gerechte aber wird durch seinen Glauben leben.“ *Habakuk 2,4* Nur in völliger Abhängigkeit von Gott, indem wir Ihn als alles und uns selbst als nichts anerkennen, können wir rechtschaffen sein. Daraus folgt, so paradox es auch erscheinen mag, daß die Erhöhung nur durch die Demut kommt.

Und genau das ist das Geheimnis des Evangeliums. Christus „entäußerte sich selbst und nahm Knechtsgestalt an, ward den Menschen gleich und der Erscheinung nach als Mensch erkannt. Er erniedrigte sich selbst und ward gehorsam bis zum Tode, ja zum Tode am Kreuz. Darum hat Ihn auch Gott erhöht und hat Ihm den Namen gegeben, der über alle Namen ist.“ *Philipper 2,7*

„Demütigt euch vor dem Herrn, so wird Er euch erhöhen.“ *Jakobus 4,10*
Present Truth, 9. Januar 1902

Sprüche 15

Eine sanfte, starke Stimme

Sprüche 15,1

„Eine linde Antwort stillt den Zorn.“ *Sprüche 15,1* Dies ist absolut-wahr. Es ist unmöglich, mit jemandem zu streiten, der mit leiser Stimme antwortet – nicht mit einer schwachen und weinerlichen Stimme, sondern mit einer festen, aber leisen und sanften Stimme – einer Stimme, die schon in ihrem Ton zeigt, daß ihre Sanftheit die Sanftheit der Stärke ist; daß der Sprecher einen leisen Ton benutzt, weil er die Kraft hat, sich zurückzuhalten.

Ein hoher, schriller Ton, der Ton, in dem man sich streitet, ist dagegen ein Zeichen von Schwäche. Wir sollten uns bemühen, den leisen Ton beim Reden zu kultivieren, besonders im Umgang mit denen, die erregbar sind; und der beste Weg, ihn zu kultivieren, ist, den Frieden Gottes im Herzen walten zu lassen; denn der Friede Gottes ist Stärke.

„So zieht nun an als die Auserwählten Gottes, als die Heiligen und Geliebten, herzliches Erbarmen, Freundlichkeit, Demut, Sanftmut, Geduld; und ertrage einer den andern und vergebt euch untereinander, wenn jemand Klage hat gegen den andern; wie der Herr euch vergeben hat, so vergebt auch ihr! Über alles aber zieht an die Liebe, die da ist das Band der Vollkommenheit. Und der Friede Christi, zu dem ihr auch berufen seid in einem Leibe, regiere in euren Herzen.“ *Kolosser 3,12-15*

Present Truth, 13. Februar 1902



Gutes und mangelhaftes Sehvermögen

Sprüche 15,3

Der Herr hat gute Augen; ihnen entgeht nichts: „Die Augen des HERRN sind an allen Orten, sie schauen auf Böse und Gute.“ *Sprüche 15,3* Aber wonach sucht Er? – „Denn des HERRN Augen schauen alle Lande, daß Er stärke, die mit ganzem Herzen bei Ihm sind.“ *2.Chroniker 16,9*

Und hier ist der Text, der zeigt, worin wahre Sehkraft besteht: „Deine Augen sind zu rein, als daß Du Böses ansehen könntest, und dem Jammer kannst Du nicht zusehen!“ *Habakuk 1,13* Obwohl seine Augen überall sind und das Böse und das Gute sehen, sieht Er nur das Gute; denn selbst vom rebellischen Israel wurde durch den Geist gesagt: „Man sieht kein Unheil in Jakob und kein Verderben in Israel.“ *4.Mose 23,21*

Das ist ein Zeichen für gute Augen. Durch diese Prüfung lernen wir also, daß es ein Zeichen für mangelhaftes Sehen ist, wenn wir ständig Fehler sehen. Wer schlechte Augen hat, sieht nur das Böse; Gott, der reinere Augen hat, sieht nur das Gute. Gott ist Liebe; und „sie rechnet das Böse nicht zu“. *1.Korinther 13,5*

Das zeigt sich am Beispiel eines kleinen Kindes. In der Kindheit, wenn überhaupt, ist die Sehkraft vollkommen, und jeder weiß, daß ein unschuldiges Kind das Böse sieht und doch nichts Böses sieht. Es sieht nichts Böses, weil es nichts Böses kennt. Die Reinheit der Augen hängt also von der Reinheit des Herzens ab. „Glücklich sind, die reinen Herzens sind, denn sie werden Gott schauen!“ *Matthäus 5,8* Und Gott ist die Summe aller Güte und Schönheit.

Die Salbung unserer Augen mit der Augensalbe, die der Herr ohne Geld und umsonst verkauft, damit wir sehen können (*Offb 3,17f*), ist also der Empfang des Heiligen Geistes, um Gottes Gesetz in unser Herz und unseren Verstand zu schreiben und so die Liebe, die nichts Böses denkt, in unseren Herzen auszugießen. Dann werden wir, statt Fehler zu finden, überall das Gute finden, weil wir es überallhin tragen werden.

Present Truth, 4. Dezember 1902



Die Freiheit genießen

Sprüche 15,17

Es wird erzählt, daß der Zar von Rußland auf seinem Ausflug in Dänemark fast jeden Morgen, wenn er früh genug aufsteht, mit einem Korb aus Weidenruten auf dem Rücken auf der Suche nach Pilzen für sein Frühstück über die Wiesen unterwegs war. Für eine kurze Zeit ist er ein freier Mann.

In der Regel kennt der arme Bauer, der nur wenig zu essen, ein Strohdach über dem Kopf, einen starken Arm und ein freies Herz hat, mehr

vom wirklichen Lebensgenuß als jene, die in prächtigen Kleidern und in den Palästen der Könige leben.

Selbst dieses natürliche Leben ist ein großer Gleichmacher, und wir haben die armen Reichen und die reichen Armen, die dieselbe freie Luft atmen.

„Besser ein Gericht Kraut mit Liebe als ein gemästeter Ochse mit Haß.“
Sprüche 15,17 *Present Truth, 8. März 1894*

Sprüche 16

Wie wir richtige Gedanken denken

Sprüche 16,3

Eine der häufigsten Fragen, die sowohl von älteren als auch von jüngeren Menschen gestellt wird, ist diese: „Wie kann ich meine Gedanken beherrschen?“

Darauf müssen wir antworten: Du kannst es gar nicht; es gibt nur ein Heilmittel für deine bösen, eigensinnigen Gedanken, und das findet sich in *Jesaja 55,7-9*: „Der Gottlose lasse von seinem Wege und der Übeltäter von seinen Gedanken und bekehre sich zum HERRN, so wird er sich seiner erbarmen, und zu unserm Gott, denn bei Ihm ist viel Vergebung. Denn meine Gedanken sind nicht eure Gedanken, und eure Wege sind nicht meine Wege, spricht der HERR, sondern so viel der Himmel höher ist als die Erde, so sind auch meine Wege höher als eure Wege und meine Gedanken als eure Gedanken.“

Besser als zu versuchen, unsere Gedanken zu kontrollieren, ist es, ein völlig neues Gemüt zu bekommen und dann dem Herrn zu überlassen, unser Denken in uns zu gestalten. Das ist möglich, denn wir haben die Gewißheit: „Befiehl dem HERRN deine Werke, so wird dein Vorhaben gelingen.“ *Sprüche 16,3* *Present Truth, 12. September 1901*



Das Schwert und das Gesetz

Sprüche 16,25

Viele haben Dinge getan, die in ihren Augen richtig erschienen, aber in den Augen Gottes waren sie nicht richtig. Als Salomo sagte: „Manchem scheint ein Weg recht; aber zuletzt bringt er ihn zum Tode.“ (Spr 16,25), sagte er etwas, das immer wahr sein wird, bis der Tod für immer beseitigt ist beim zweiten Tod der Bösen und der Vernichtung des Satans, durch den der Tod in die Welt kam.

In jedem Zeitalter hat es Menschen gegeben, die eifrig verfolgten. Sie dachten, sie würden damit Gott dienen. Paulus, bevor er Apostel wurde, war einer von ihnen. Es schien ihm richtig zu sein, zu verfolgen. Aber war es richtig? Hat er richtig gehandelt, als er half, Stephanus zu steinigen? War es richtig, als er in die Häuser ging und christliche Männer und Frauen herausholte und sie ins Gefängnis brachte? Mit welcher bitteren Reue gesteht er später seinen Fehler ein. Doch obwohl Stephanus starb und viele ins Gefängnis geworfen wurden, wurde das Evangelium dadurch nicht unterdrückt, sondern noch mehr verbreitet, denn viele wurden in alle Welt zerstreut und gingen überall hin, um das Wort zu predigen.

- ☹ Bei der Verurteilung und Kreuzigung Christi wurde ein gewisser Anschein von Gesetzmäßigkeit gewahrt, der jedoch so offensichtlich unzureichend war, daß er einer Verhöhnung gleichkam.
- ☹ Bei der Steinigung des Stephanus wurden die gesetzlichen Bestimmungen eingehalten.
- ☹ Bei den anschließenden römischen Christenverfolgungen berief man sich auf die Formen des Gesetzes.
- ☹ Alle die unzähligen Millionen Menschen, denen die Inquisition und die Verfolgungen der römisch-katholischen Kirche das Leben genommen haben, sind um ihres Gewissens willen, aber nach dem Gesetz, in den Tod gegangen.
- ☹ Es gab auch protestantische Verfolgungen, und auch bei ihnen diente das Gesetz demselben Zweck.

Ist es nicht an der Zeit, daß die Geschichte den intelligenten Menschen ein paar Lektionen lehrt? Es ist Zeit, daß jene, die Christen sein wollen, wissen, daß weder das Schwert noch das Gesetz gottgefällige Missionare des Evangeliums sind. Und mehr noch: Jene, die sie einsetzen, müssen noch Buße tun und unter den Kräften leiden, die sie selbst ausgelöst haben, wie Paulus, oder sie werden endlich ihren Platz vor dem Richterstuhl einnehmen, zusammen mit Pilatus und den Priestern, den Pharisäern und den Soldaten, die Christus kreuzigten, den jungen Männern, die Stephanus steinigten, und den Spitzeln, den Inquisitoren und den Henkern, die seither ihre Millionen umgebracht haben, weil diese Den nicht verleugnen wollten, der selbst am Kreuz gestorben ist. Es ist wirklich an der Zeit, daß die Menschen ihre Geschichte und ihre Bibeln lesen und verstehen.

Present Truth, 4. Juni 1896

Sprüche 18

Ein Ort der Sicherheit

Sprüche 18,10

Der Name des HERRN ist eine feste Burg; der Gerechte läuft dorthin und wird beschirmt.“ *Sprüche 18,10*, Und wie lautet der Name des Herrn? – Möge der Herr selbst antworten: „Da kam der HERR hernieder in einer Wolke, und Mose trat daselbst zu Ihm und rief den Namen des HERRN an. Und der HERR ging vor seinem Angesicht vorüber, und er rief aus: HERR, HERR, Gott, barmherzig und gnädig und geduldig und von großer Gnade und Treue, der da Tausenden Gnade bewahrt und vergibt Missetat, Übertretung und Sünde, aber ungestraft läßt Er niemand, sondern sucht die Missetat der Väter heim an Kindern und Kindeskindern bis ins dritte und vierte Glied!“ *2.Mose 34,5-7*

Dies ist der starke Turm der Sicherheit, und so sagte der Psalmist: „Ich will auf deine Güte vertrauen; von ganzem Herzen will ich jubeln über deine Rettung!“ und „Ich will singen von der Gnade des HERRN ewiglich und seine Treue verkünden mit meinem Munde für und für.“ *Psalm 13,6-NGÜ; 89,1*

Present Truth, 6. Februar 1896



Eine feste Burg

Sprüche 18,10

Der Name des HERRN ist eine feste Burg; der Gerechte läuft dorthin und wird beschirmt. *Sprüche 18,10* Darum werden jene, die den Herrn kennen, ihr Vertrauen auf Ihn setzen. „Der HERR wird eine Zuflucht sein dem Unterdrückten, eine Zuflucht in Zeiten der Not.“ *Psalm 9,10*

Du brauchst diese Wahrheit nicht aus zweiter Hand zu erfahren. Vertraue Ihm jederzeit, und du wirst aus Erfahrung wissen, daß Er „eine Burg den Bedrückten, eine Burg für die Zeiten der Drangsal“ ist. *Psalm 9,10; Menge*

Present Truth, 30, November 1899

Unsere bester Freund

Sprüche 18,24+27

„Es gibt einen Freund, der anhänglicher ist als ein Bruder.“ *Sprüche 18,24b* Alle kleinen Jungen und Mädchen haben gern Freunde – Menschen, die sie lieben, zu denen sie gehen und denen sie alle ihre Freuden und Sorgen erzählen können.

Manche Kinder haben sehr viele Freunde. Da sind ihre Spielkameraden, mit denen sie zur Schule gehen und viele schöne Stunden verbringen. Dann sind da noch die Onkel und Tanten, die Cousins und Cousinen, die Brüder und Schwestern und vor allem der Vater und die Mutter.

Ihr Vater und ihre Mutter sind die besten irdischen Freunde, die sie haben, weil sie sie mehr lieben und mehr für sie getan haben als jeder andere ihrer Freunde. Manche Kinder haben ihren Vater und ihre Mutter verloren und haben nicht viele andere Freunde. Aber egal wie arm und einsam sie sein mögen, alle Kinder haben *einen* Freund, „der anhänglicher ist als ein Bruder“ – einen Freund, der sie mehr liebt und mehr für sie getan hat als jeder Vater und jede Mutter.

- ☺ Er gab ihnen ihre Eltern und Geschwister.
- ☺ Er ließ das Getreide wachsen, damit sie Brot zu essen haben.
- ☺ Er hat ihnen Wasser zu trinken gegeben, Luft zum Atmen und warmen Sonnenschein, damit sie gesund und stark bleiben.
- ☺ Und Er schuf die Tiere, die Vögel und die bunten Blumen, mit denen sie gern spielen.
- ☺ Er wacht über sie und kümmert sich Tag und Nacht um sie.

Kannst du dir vorstellen, wer dieser gute Freund ist? – Ja, es ist Gott, unser gütiger himmlischer Vater.

Es ist richtig, daß wir unsere Väter und Mütter lieben und alles tun, was wir können, um ihnen zu gefallen, denn sie haben viel für uns gelitten und getan. Aber unser himmlischer Vater hat mehr für uns getan als sie, also werden wir Ihn am meisten lieben. Und wir werden versuchen, Ihm unsere Liebe und Dankbarkeit zu zeigen, indem wir alles tun, was wir können, um Ihm zu gefallen.

Wir können Ihn jetzt nicht sehen, denn wir sind zu schwach und voller Sünde, um auch nur den Anblick seiner Reinheit und seines Glanzes

zu ertragen. Sein Antlitz ist heller als die Sonne, und seine Gewänder sind blendend weiß. Er hat wunderbare Engel als seine Boten, mehr als wir zählen können, und jeder von ihnen leuchtet wie ein Blitz und ist mit Licht bekleidet, so weiß wie Schnee. Er hat einen wunderschönen weißen Thron, der von einem Regenbogen umspannt ist. Und Er wohnt in einer Stadt mit Toren aus Perlen und Straßen aus reinstem Gold – einer Stadt, worin es keine Sünde, Krankheit, Schmerz oder Tod gibt. Wie reich, wie groß, wie herrlich!

Aber das Beste ist, daß dieser herrliche König so liebevoll und gut ist, daß Er bereit ist, unser bester Freund zu sein. Welch ein Freund! Wie sollten wir Ihn für seine Güte lieben und preisen. Er sagt: „Kann eine Mutter ihren Säugling vergessen? Bringt sie es übers Herz, das Neugeborene seinem Schicksal zu überlassen? Und selbst wenn sie es vergessen würde – Ich vergesse dich niemals!“ *Jesaja 49,15; Hfa*

Denken wir an diese kostbare Verheißung, wenn wir in Schwierigkeiten geraten. Und laßt uns daran denken, daß Er, obwohl Er im Himmel wohnt, nicht so weit weg ist, daß Er uns immer sehen und hören kann, wenn wir zu Ihm schreien.

1. Habt ihr Brüder und Schwestern?
2. Spielst du manchmal mit jemand anderem? Mit wem?
3. Hast du Cousins oder Cousinen, Tanten oder Onkel, die dich besuchen kommen?
4. Hast du einen Vater und eine Mutter?
5. Welche dieser Freunde magst du am liebsten? Und warum?
6. Wie kannst du ihnen zeigen, daß du sie liebst? Am besten, indem du versuchst, ihnen zu gefallen.
7. Wenn du nicht versuchst, ihnen zu gefallen, was werden sie dann denken? Sie werden denken, daß du sie nicht liebst.
8. Wärest du sehr einsam ohne alle diese lieben Freunde?
9. Wer hat sie dir geschenkt?
10. Was hat Gott noch für dich getan?
11. Hat jemand anderes so viel für dich getan?
12. Wer ist dann der beste Freund von allen?
13. Wie kannst du Ihm zeigen, daß du Ihn liebst und Ihm für seine Freundlichkeit danken? Indem du versuchst, Ihm zu gefallen.
14. Können wir Gott jetzt sehen? Warum nicht?

15. Wie hell ist sein Gesicht? *Matthäus 17,2; Apostelgeschichte 26,13-15; Offenbarung 1,13-16*
16. Wie ist Er gekleidet?
17. Wie viele schöne Engel hat Er? *Offenbarung 5,11; Hebräer 12,22*
18. Wie hell sind ihre Gesichter? *Matthäus 28,2f; Daniel 10,5f*
19. Was für Gewänder haben sie?
20. Was tun die Engel? – Sie sind Gottes Boten, die auf seine Anweisungen hin- und her gehen. *Psalm 103,20f; Hebräer 1,14*
21. Erzähle, was du über Gottes Thron weißt. *Offenbarung 20,11; Daniel 7,9; Offenbarung 4,3-8; Hesekiel 1,26-28*
22. Wer hat nur Throne? – Könige.
23. Was ist Gott dann? – Ein mächtiger König.
24. In welcher Stadt wohnt Er? *Offenbarung 21,10-23*
25. Wo befindet sich diese Stadt?
26. Obwohl Er so groß ist, was ist Er bereit für dich zu sein? – Dein bester Freund.
27. Gibt es einen besseren Freund als einen Bruder? *Sprüche 18,27*
28. Und was sagt Er, das zeigt, daß Er ein besserer Freund ist als sogar deine eigene Mutter? *Jesaja 49,15*
29. Kann Er hören, wenn du Ihn anrufst? *Psalm 34,17; 145,18*

Present Truth, 20. Juli 1893

Sprüche 20

Das sehende Auge

Sprüche 20,12

♦♦ **E**in hörendes Ohr und ein sehendes Auge, die macht beide der HERR.“ *Sprüche 20,12* Hast du jemals darüber nachgedacht, welch eine wunderbare Maschine das Auge ist? Jedes Teil handelt in perfektem Gehorsam gegenüber den Botschaften, die ihm von den Nerven des Gehirns übermittelt werden, so daß, wenn wir unsere Augen öffnen oder schließen wollen, dies sofort und fast unbewußt geschieht. In *Matthäus 6,22* wird das Auge als „das Licht des Leibes“ bezeichnet, und ich glaube nicht, daß es eine bessere Bezeichnung geben könnte. Vor dem Augapfel befindet sich ein rundes, durchsichtiges Fenster, das immer schön sauber gehalten wird, wodurch die Lichtstrahlen in das Auge eindringen und, nachdem sie von einer Linse gesammelt wurden, auf eine zarte Membran im hinteren Teil des Auges, die sogenannte Netzhaut, treffen. Hier entsteht ein Bild des Objekts, worauf wir schauen, und hier wird die Empfindung des Sehens wahrgenommen. Wir schätzen dieses kostbare Geschenk des Sehens nicht so sehr, wie wir es sollten. Zu oft strapazieren wir unsere Augen durch Kleingedrucktes und Lesen bei schwachem Licht. Wir sollten uns in Zukunft mehr um unser Augenlicht kümmern!

Aber was ist mit dem Auge unserer Seele? Dieses Auge ist der Glaube. Wie viele sind auf diesem Auge blind! Sie haben Gott nie darum gebeten, „die Augen ihres Verstandes“ zu öffnen. „Höre doch dies, du törichtes Volk ohne Einsicht, die ihr Augen habt und doch nicht seht, die ihr Ohren habt und doch nicht hört!“ *Jeremia 5,23* „Öffne mir die Augen, daß ich sehe die Wunder an deinem Gesetz.“ *Psalms 119,18*

„Aber nach Verlauf der Zeit hob ich, Nebukadnezar, *meine Augen zum Himmel empor, und mein Verstand kehrte zu mir zurück*. Da lobte ich den Höchsten und pries und verherrlichte Den, der ewig lebt, dessen Herrschaft eine ewige Herrschaft ist und dessen Reich von Geschlecht zu Geschlecht währt.“ *Daniel 4,31* *Present Truth, 17. September 1896*

Sprüche 22

Ein Fleisch mit dem Menschen

Sprüche 22,2

„Reiche und Arme begegnen einander; der HERR hat sie alle gemacht.“ *Sprüche 22,2* Dieses Sprichwort wird in der folgenden Geschichte in P.A. RUSSELLS *Characteristics* gut illustriert:

„Vor vielen Jahren, als es noch keine Eisenbahnen gab, reisten ein Adliger und seine Frau mit ihrem Kleinkind durch die Salisbury-Ebene. Sie wurden von einem schweren Sturm überrascht und suchten Zuflucht in einer einsamen Hirtenhütte.

Das Kind hatte sich erkältet, bevor sie Schutz finden konnten, und die Amme begann sofort, es am warmen Feuer der Hütte auszuziehen. Während sie ein kostbares seidenes Kleidungsstück nach dem anderen auszog, schauten der Hirte und seine Frau in seltsamem Schweigen zu.

Endlich war der Prozeß des Entkleidens abgeschlossen, und das kleine nackte Baby wurde am Feuer gewärmt. Nachdem die gesamte prächtige Außenhülle entfernt worden war, begann sein kleiner Körper in der Hitze des Feuers zu glühen. Der Hirte holte tief Luft und rief aus: „Das ist ja wie eins von unseren!“

Es ist nicht verwunderlich, daß der einfache Hirte aufgrund der prächtigen Kleidung im Gegensatz zu den sehr schlichten Gewändern, an die er gewöhnt war, dachte, daß das Kind des Adligen zu einer anderen Art von Wesen gehörte als sein eigenes; und wir amüsieren uns über sein Erstaunen, als er feststellte, daß „es nur ein Menschenfleisch gibt“.

Sein Irrtum ist sehr verbreitet. Viele Menschen betrachten Kleidung so, als sei sie ein Teil des Körpers, während sie nur ein Zeichen des Fluches ist. Je mehr der menschliche Körper mit Kleidern und Schmuck „geschmückt“ wird, desto mehr wird die Tatsache betont, daß der natürliche Schmuck verloren gegangen ist.

Jesus sagt: „Schaut die Lilien auf dem Feld an, wie sie wachsen: sie arbeiten nicht, auch spinnen sie nicht. Ich sage euch, daß auch Salomo in

aller seiner Herrlichkeit nicht gekleidet gewesen ist wie eine von ihnen.“
Matthäus 6,28f

Der Grund dafür ist, daß das, was wir gewöhnlich als unsere Kleidung bezeichnen, gar nicht unsere Kleidung ist, sondern eine Kleidung, die wir von anderen Geschöpfen übernommen haben. Die wirkliche Kleidung wächst an der Person oder Sache, wie Christus bei der Lilie andeutete. Salomo, wenn er seiner königlichen Kleidung beraubt wurde, war gewiß nicht so gut gekleidet wie ein Blatt; und selbst das prächtigste Gewand kann dem Vergleich mit der Schönheit, welche die Blumen kleidet, nicht standhalten.

„Ein Mensch sieht, was vor Augen ist; der HERR aber sieht das Herz an.
1.Samuel 16,7 Wir sollen die Reichen nicht beneiden und die Armen nicht wegen ihrer Kleidung verachten. Auch dürfen die Armen nicht von den Reichen sagen: „Sie sind letztlich nicht besser als wir“, denn das ist vielleicht nicht wahr. Ihre äußere Hülle macht sie nicht besser, aber die Schönheit der Demut und Heiligkeit kann unter feinen Gewändern ebenso wie unter den schlichsten existieren; aber alle sollen beten: „Die Schönheit des Herrn, unseres Gottes, sei über uns“, denn wenn unser Schmuck „der verborgene Mensch des Herzens“ ist – Christus, der in uns wohnt –, dann wird Er „unseren schwachen, sterblichen Körper verwandeln, so daß er seinem verherrlichten Körper entspricht“.
Psalm 90,17- KJV; 1.Petrus 3,4; Philipper 3,21 – NL

Present Truth, 15. Mai 1902



Christliche Beweise

Sprüche 22,17+18+20+21

Der Ruf nach einem Artikel über „Christliche Beweise“ kommt in religiösen Zeitungen recht häufig vor, und zwar von jungen Christen, die mit Spöttern in Kontakt kommen. Sie wollen wissen, welche Bücher ihnen den Stoff liefern, womit sie den Argumenten der Ungläubigen begegnen können.

„Habe Ich dir nicht Vortreffliches geschrieben mit Ratschlägen und Lehren, um dich die zuverlässigen Worte der Wahrheit wissen zu lassen, damit du die Worte der Wahrheit denen weitergibst, die dich senden?“
Sprüche 22,20f Doch diese Worte der Wahrheit müssen im Herzen und

Leben des Christen vorhanden sein, wie aus den Versen hervorgeht, die den gerade zitierten Versen unmittelbar vorausgehen: „Neige dein Ohr und höre auf die Worte der Weisen, und dein Herz achte auf meine Erkenntnis! Denn das ist lieblich, wenn du sie in deinem Innern bewahrst, wenn sie allesamt bereitstehen auf deinen Lippen.“ *Sprüche 22,17f*

Wenn sie nicht im Leben sind, passen sie nicht auf die Lippen, sondern klingen seltsam. Aber wenn sie aus dem Herzen kommen, passen sie natürlich auf die Lippen und haben eine überzeugende Kraft. Dies ist derselbe „Beweis“, auf den sich der Apostel Petrus bezieht: „Haltet nur den Herrn Christus in euren Herzen heilig und seid allezeit bereit, euch gegen jedermann zu verantworten, der von euch Rechenschaft über die Hoffnung fordert, die in euch lebt.“ *1.Petrus 3,15; Menge*

Der beste „christliche Beweis“ ist das Leben Christi. Wie jedes andere besondere Wunder, das Christus vollbrachte, sollte uns die Gabe des Mannas lehren, Gott an seinen Werken zu erkennen, der immer dasselbe tut. Als Er Brot vom Himmel regnen ließ, sollte das den Menschen zeigen, daß Er das immer tut. Unser tägliches Brot wird genauso wahrhaftig vom Himmel auf uns herabregnen, wie das der Israeliten. „Da gab Er den Wolken in der Höhe einen Befehl und öffnete die Tore des Himmels und ließ Manna auf sie herabregnen zum Essen.“ *Psalm 78,23f; DBU*

„Regen und Schnee fallen vom Himmel und bewässern die Erde. Sie kehren nicht dorthin zurück, ohne Saat für den Bauern und Brot für die Hungrigen hervorzubringen.“ *Jesaja 55,10; NL* „Die Wolken sind der Staub unter seinen Füßen“, und „deine Fußstapfen triefen von Fett“. *Nahum 1,3; NL Psalm 65,12*

„So haben nicht nur die Israeliten in der Wüste, sondern zur selben Zeit auch alle Heiden und wir selbst Brot gegessen, das vom Himmel regnete. Tatsächlich haben wir nie anderes gegessen. Zu den Götzendienern in Lystra sagte der Apostel Paulus, daß Gott zwar zugelassen habe, daß alle Völker ihre eigenen Wege gehen, „und doch hat Er sich selbst nicht unbezeugt gelassen; Er hat uns Gutes getan, uns vom Himmel Regen und fruchtbare Zeiten gegeben und unsere Herzen erfüllt mit Speise und Freude“. *Apostelgeschichte 14,17* Und dieses Zeugnis, das wir Tag für Tag mit unserer Nahrung in unser Herz aufnehmen, macht uns zu seinen Zeugen. Was für Zeugen sind wir? Sind wir treue Zeugen, oder haben wir durch unser ungläubiges Leben den Herrn verleugnet und gesagt, daß Er nicht unter uns ist? *Present Truth 19. Juni 1902*

Sprüche 23

Wie er in seinem Herzen denkt

Sprüche 23,6-8

Wir haben kürzlich den Satz gehört und zitiert: „Denn wie jemand in seinem Herzen denkt, so ist er.“ *Sprüche 23,7; KJV* Dieser Spruch lehrt, daß jeder nur das ist, was er von sich selbst glaubt. Das heißt:

- Wenn er denkt, daß er krank ist, dann ist er krank;
- wenn er denkt, daß er gesund ist, so ist er gesund; und
- wenn er denkt, daß er gut ist, dann ist er gut.

Diese letzte Aussage sollte jedem zeigen, wie absurd diese Interpretation ist. Sie würde alle Realität auslöschen und sowohl diese Welt als auch die zukünftige Welt mit allem, was sie enthält, zu reinen Phantasiegebilden machen. Sie würde die Macht Gottes aus der Erfahrung des Menschen ausschließen, da er sie nicht braucht.

Eine Untersuchung des Zusammenhangs zeigt die Bedeutung: „Iß nicht bei einem Neidischen und wünsche dir von seinen feinen Speisen nichts; denn in seinem Herzen ist er berechnend; er spricht zu dir: Iß und trink!, und sein Herz ist doch nicht mit dir. Die Bissen, die du gegessen hast, mußt du ausspeien, und deine freundlichen Worte sind verloren.“ *Sprüche 23,6-8*

Es ist eine Warnung davor, sich von den Worten eines bösen Menschen täuschen zu lassen. Er macht großzügige Angebote, doch „sein Herz ist doch nicht mit dir“. Und „wie jemand in seinem Herzen denkt, so ist er“. Das heißt, er ist unehrlich; er ist nicht das, was er nach außen hin zu sein scheint, sondern das, was er in seinem Herzen denkt. Nicht die bösen Gedanken machen einen Menschen böse, sondern der böse Mensch denkt die bösen Gedanken. Ein böser Mensch bringt böse Gedanken und Taten hervor, und ein guter Mensch denkt gute Gedanken und tut gute Taten.

„Ein guter Mensch bringt Gutes hervor aus dem guten Schatz seines Herzens; und ein böser Mensch bringt Böses hervor aus seinem bösen Schatz.“ *Matthäus 12,35* Niemand kann durch einen Gedanken ein Haar

weiß oder schwarz machen oder seinen wirklichen Zustand in irgendeiner Weise beeinflussen.

„Wer ist unter euch, der seines Lebens Länge eine Spanne zusetzen könnte, wie sehr er sich auch darum sorgt?“ *Matthäus 6,27* Der menschliche Verstand kann nichts erschaffen; er kann nur das erfassen, was Gott geschaffen hat. Das ist der Glaube; und durch den Glauben, nicht durch menschliche Inspiration, wird der Mensch an Leib und Seele gerettet.
Present Truth, 31. Mai 1900



Musik aus einer höheren Sphäre

Sprüche 23,9

Professor Huxley und ein Freund reisten einst durch die Alpen. Der Freund hörte nur das Getrampel der Maultierhufe auf der harten Bergstraße, Huxley nur das Summen der Insekten, das die Sommerluft mit seiner sanften Melodie erfüllte.

Es gibt Ohren, die nur die dumpfen Klänge der unteren Bereiche des Lebens wahrnehmen; andere, die in der Musik einer höheren Sphäre diese gröberen Töne ausblenden.

„Rüge nicht den Spötter [sagt der Weise], daß er dich nicht hasse.“
Sprüche 23,9a *Present Truth, 3. April 1902*



Was Gott wünscht

Sprüche 23,26

„Gib mir, mein Sohn, dein Herz.“ *Sprüche 23,26* Dies ist es, was Gott verlangt. Es ist sinnlos, dies durch irgend etwas zu ersetzen, wie Gold, Talente oder andere Dinge von Wert, die wir vielleicht besitzen; es wird Ihm nicht gefallen.

Er hat alles Gold, alle Talente, alle Schätze jeder Art, die Er braucht, nur nicht unsere Herzen. Es ist die Gabe und der Schatz des menschlichen Herzens, der für seine Sache gebraucht werden.

Present Truth, 6. Dezember 1894

Eine Lektion in Mäßigkeit

Sprüche 23,29-35

„Wer hat Ach und wer hat Weh? Wer hat Streit? Wer hat Klage? Wer hat Wunden ohne Ursache? Wer hat trübe Augen? Die, welche spät aufbleiben beim Wein, die einkehren, um Würzwein [KJV: gemischten Wein] zu kosten! Schau nicht darauf, wie der Wein rötlich schimmert, wie er im Becher perlt! Er gleitet leicht hinunter; zuletzt aber beißt er wie eine Schlange und sticht wie eine Otter! Deine Augen werden seltsame Dinge sehen, und dein Herz wird verworrenes Zeug reden; du wirst sein wie einer, der auf hoher See schläft und wie einer, der oben im Mastkorb liegt. »Man hat mich geschlagen, aber es tat mir nicht weh; man prügelte mich, aber ich merkte es nicht! Wann werde ich aufwachen? Ich will es weiter so treiben, ich werde ihn wieder aufsuchen!« *Sprüche 23,29-35*

Hier haben wir eine kurze, aber vollständige Beschreibung der Trinkgewohnheiten und ihrer Folgen. Es bringt Leid, oder Jammern und Wehklagen. Es bringt Kummer oder Mangel, Armut und Elend; denn alle diese Vorstellungen werden durch die hebräischen Worte „Weh“ und „Kummer“ ausgedrückt.

Der Trunkenbold hat auch „Streit“. Das hebräische Wort, aus dem dies übersetzt wird, hat den Grundgedanken des Richtens und bedeutet in erster Linie „jemanden gerichtlich angreifen“, „vor einem Richter streiten“, was natürlich den gewöhnlichen Streit zwischen Menschen nicht ausschließt. Eine streitlustige Gesinnung ist also eine der Folgen des Weintrinkens. Wein entfesselt die Leidenschaften, macht selbstherrlich, gibt ein übertriebenes Gefühl für die eigene Würde und eine Neigung, sich über jede Beleidigung zu ärgern, mit einer Schnelligkeit eine Beleidigung zu erkennen, auch wenn keine gemeint war.

Die Trinkgewohnheit führt auch zu „Geschwätzigkeit“ oder Jammern, wie es in der revidierten Version heißt. Wer hat nicht schon einen starken Menschen gesehen, der die ganze Achtlosigkeit und Empfindlichkeit eines verwöhnten Kindes an den Tag legte und sich in peinlichster Weise lächerlich machte, nur weil er einen Feind [den Alkohol] in den Mund genommen hatte, der ihm den Verstand raubte?

Der Weintrinker hat auch „trübe Augen“ oder, wie es in der Randbemerkung der Revidierten Fassung heißt, dunkle Augen. Das *Hebräische Lexikon* gibt als Wiedergabe des hebräischen Wortes an dieser Stelle „verdunkeltes Blitzen“ der Augen an, „was sich auf die wilde Heftigkeit

bezieht, die aus dem Rausch entsteht“. Das Trinken von berauschen- den Getränken macht die Menschen albern, streitsüchtig und blöde, je nach dem Grad der Berauschung.

Der Verlust des Verstandes wird in den letzten Versen am anschaulich- sten beschrieben. Was könnte tollkühner sein, als sich mitten auf dem Meer oder auf der Spitze eines Mastes zur Ruhe zu legen? Und vor al- lem wird derjenige, der von diesem Feind, einem scheinbaren Freund, geschlagen wurde, sagen: „Wann werde ich aufwachen? Dann will ich’s wieder so treiben.“ Er ist in Ketten gefesselt, so daß er dem nachläuft, was ihm all sein Elend und seine Not bringt.

Aber es ist zu beachten, daß nur eine bestimmte Art von Wein diese Er- gebnisse bewirkt. Es ist der „gemischte Wein“, der funkelt und im Glas perlt; das heißt, es ist vergorener Wein. Natürlicher, unvergorener Wein, wie ihn der Herr für den Menschen macht, ist gut und gesund, erfris- chend und gesundheitsfördernd. Er ist nicht einfach harmlos, sondern er ist aktiv nützlich, denn er ist die reine Frucht des Weinstocks. Er trägt nicht die Sinne.

Nachdem wir nun das Bild des Trunkenboldes betrachtet haben – ein Bild, mit dem wir auch ohne die biblische Darstellung leider allzu ver- traut sind –, kommen wir zum Kern der Sache und fragen: „Was ist die Sünde des Wein- und Alkoholkonsums? Warum ist es falsch, alkoholi- sche Getränke jeglicher Art zu trinken, egal, wie sie heißen?“ – Die Antwort lautet, daß das Übel in der erzeugten Wirkung liegt. Der Akt des Trinkens ist nicht sündhaft, denn es ist dasselbe, ob der Wein stark ist oder ob das Getränk Wasser ist. Wenn der Wein nicht mehr Schaden anrichten würde als Wasser, wäre es nicht sündiger, ihn zu trinken, als Wasser zu trinken.

Dasselbe gilt für jedes andere Nahrungsmittel oder Getränk. Es gibt kein willkürliches Gebot, die Liste der Dinge, die nicht berührt werden dürfen, sondern es gibt das Gebot: „Bewahre dich selbst rein!“ *1.Timotheus 5,22b* „Enthaltet euch der fleischlichen Begierden, die gegen die Seele streiten.“ *1.Petrus 2,11* „Ob ihr nun eßt oder trinkt oder sonst etwas tut – tut alles zur Ehre Gottes!“ *1.Korinther 10,31* Wir sollen „zu je- dem guten Werk bereit sein“. *Titus 3,1*; Menge

Wir gehören Gott und sollen Ihm unsere Glieder als Werkzeuge der Ge- rechtigkeit zur Verfügung stellen. Jede Gewohnheit oder Praxis, die un- sere Lebenskraft herabsetzt oder uns in irgendeinem Maße, wenn auch

nur vorübergehend, für den besten Dienst, den wir leisten können, untauglich macht, ist eine Sünde gegen Gott.

Was in der Bibel am meisten gelobt wird, ist Weisheit – die wahre Weisheit, welche von oben kommt, und die sich in allen Handlungen des Menschen zeigt. Es ist der Geist Gottes, welcher Weisheit schenkt, und so lautet die Ermahnung: „Darum seid nicht unverständlich, sondern seid verständig, was der Wille des Herrn ist! Und berauscht euch nicht mit Wein, was Ausschweifung ist, sondern werdet voll Geistes.“ *Epheser 5,17f* Der Geist des Weins – der Alkohol – steht in direktem Gegensatz zum Geist Gottes; und es ist absolut nutzlos, um Weisheit zu beten oder mit dem Geist erfüllt zu werden, während man gleichzeitig etwas in den Körper einführt, das die Weisheit vertreibt.

Ein wenig Nachdenken wird jedem zeigen, daß dieser Grundsatz weitreichend ist und mit vielen Dingen außer Wein zu tun hat. Alle Nahrungsmittel oder Kombinationen von Nahrungsmitteln und Getränken oder deren Menge, die dazu neigen, Stumpfsinn, Dummheit, Reizbarkeit und Schwerfälligkeit zu erzeugen oder in irgendeiner Weise die körperlichen oder geistigen Kräfte zu schwächen, sollten ebenso strikt gemieden werden wie alkoholische Getränke. Es ist sicherlich genauso schlimm, sich durch Nachsicht beim Essen zu verrohen wie durch Nachsicht beim Trinken.

Da der Strom des Lebens frisch und voll und frei für alle fließt, folgt daraus, daß wir, wann immer wir nicht frisch und aktiv sind, diesen reinen Strom nicht aufnehmen, sondern ihn auf irgendeine Weise verdrehen oder verfälschen. Dann ist es unsere Pflicht, so schnell wie möglich herauszufinden, was den freien Fluß des Stroms behindert, und es zu beseitigen.

Hier gibt es keinen Grund zu sagen: „Wenn die Sünde in der bösen Wirkung besteht, dann ist es nicht falsch, wenn ich Wein trinke, denn er schadet mir nicht“; oder dasselbe Argument für jede Eß- oder Trinkgewohnheit zu verwenden, wodurch der Mensch seine Nützlichkeit einschränkt und zerstört. Denn die Wahrheit ist, daß alles, was *einem* Menschen schadet, allen schadet. Manche Menschen sind stärker als andere und können Mißhandlungen länger ertragen, ohne darunter zusammenzubrechen, so wie manche Menschen eine schwerere Last tragen können als andere.

Aber es wäre absurd, wenn ein Mann, der mit Leichtigkeit zwanzig Steine heben kann, sagen würde, daß keine Muskelkraft erforderlich ist

und keine Zellstruktur zerstört wird, und zehn Steine hebt, über die ein anderer Mann nicht hinausgehen kann, ohne sich ernsthaft zu verletzen. Das ist natürlich keine perfekte Parallele, denn Muskeltraining in Grenzen ist vorteilhaft, während Alkohol immer Gift ist; aber die Parallele ist hier: Auch wenn man scheinbar in der Lage ist, seinen Angriffen für eine lange Zeit zu widerstehen, so ist die Tatsache, daß es Gift ist und daß Tausende daran sterben, ein Beweis dafür ist, daß es auf jeden Fall schleichend seine Konstitution untergräbt.

„Deshalb ermutige ich euch nun auch, Geschwister, aufgrund der Barmherzigkeit, die Gott uns geschenkt hat, euch ganz, einschließlich eures Körpers, Gott zur Verfügung zu stellen als ein Opfer, das lebendig, heilig und Ihm wohlgefällig ist. Das soll der Ausdruck eures Gottesdienstes sein, die angemessene Antwort auf Gottes Wort.“ *Römer 12,1*; DBU Wir können keine Menschen aus der Welt für Christus gewinnen, indem wir den Standard des christlichen Lebens senken. Der Standard muß erhöht werden; der Erlöser muß „erhoben“ werden. *Johannes 12,32*

Present Truth, 12. September 1901

Sprüche 26

Die Weisheit Salomos

Sprüche 26,17

Salomo schrieb: „Wer vorübergeht und sich mengt in fremden Streit, der ist wie einer, der den Hund bei den Ohren zwackt.“ *Sprüche 26,17* Bischof THOMAS W. DUDLEY, von dem die folgende Geschichte erzählt wird, hatte offensichtlich einige Lektionen in der gleichen Schule wie Salomo gelernt. Als in der Stadt, worin er sich niedergelassen hatte, bekannt wurde, daß er nach Kentucky gehen würde, waren einige seiner Freunde kritisch eingestellt.

„Du gehst doch nicht nach Kentucky, oder?“, fragte einer.

„Doch, natürlich.“

„Weißt du, was für ein Staat das ist? Ich habe in der Zeitung gelesen, daß ein Mann in einer Stadt in Kentucky einen anderen getötet hat, weil er einen Hund zertreten hat.“

Der Bischof sagte nichts, und der Mann fuhr ungeduldig fort: „Was willst du denn an einem solchen Ort tun?“

„Ich werde keinen Hund zertreten“, war die ruhige Antwort.

Der streitsüchtige Mensch ist derjenige, der immer in Schwierigkeiten ist. Ein friedlicher Mensch kann auch unter unliebsamen Menschen friedlich leben. Kein Mensch braucht jemals Waffen, außer dem, der sie immer bei sich trägt⁶.

Present Truth, 23. Juni 1898

⁶ Soldaten, Polizisten, Jäger

Sprüche 30

Das beste Buch

Sprüche 30,5

„Alle Reden Gottes sind geläutert.“ *Sprüche 30,5* Letzte Woche haben wir über Bäume, Gras, Blumen, Vögel, Tiere, die Sonne und viele andere schöne Dinge gesprochen, die wir sehen, wenn wir aus dem Haus gehen (siehe „Wie erlangen wir Erkenntnis?“ Seite 9 in diesem Buch).

Diese Woche werden wir über eine bestimmte Sache sprechen, die wir im Haus sehen. Es kann dir sagen, wer das Gras und die Tiere gemacht hat und wie sie entstanden sind. Es ist ein wunderbares Buch, das „Die Heilige Schrift“ genannt wird, und es kann euch alles über diese und viele andere Dinge erzählen, die ihr gern wissen möchtet. Bitte jemanden, es aufzuschlagen und dir das erste Kapitel vorzulesen.

Im ersten Kapitel der Bibel steht, daß Gott, der über den Sternen im Himmel wohnt, derjenige ist, welcher Sonne, Mond und Sterne, und die Blumen, Vögel und Tiere und alles Lebendige gemacht hat.

Auch im 3. Kapitel des *Epheserbriefes* und im 1. Kapitel des *Kolosserbriefes* lesen wir, daß „Gott ... alles erschaffen hat durch Jesus Christus.“ *Epheser 3,9* „Denn in Ihm ist alles geschaffen, was im Himmel und auf Erden ist, das Sichtbare und das Unsichtbare, es seien Throne oder Herrschaften oder Mächte oder Gewalten; es ist alles durch Ihn und zu Ihm geschaffen. ... Denn es hat Gott wohlgefallen, daß in Ihm alle Fülle wohnen sollte.“ *Kolosser 1,16+19*

Und im *Hebräerbrief* sagt der Vater zum Sohn: „Du hast geliebt die Gerechtigkeit und gehaßt die Ungerechtigkeit; darum hat Dich, o Gott, dein Gott gesalbt mit Freudenöl wie keinen deinesgleichen.“ *Hebräer 1,9* „Niemand hat Gott je gesehen; der Eingeborene, der Gott ist und in des Vaters Schoß ist, der hat Ihn uns verkündigt.“ *Johannes 1,18* Wir brauchen also keine Angst zu haben, Ihm zu vertrauen, denn Jesus ist auf die Erde herabgestiegen und hat uns gezeigt, daß Gott so mächtig und weise, so gut, liebevoll und gütig ist, daß es unter den Göttern keinen gibt, der Ihm gleicht, und daß es auch keine Werke gibt, die seinen Werken gleichen, sondern daß Er allein Gott ist.

Und dennoch sagt Gott: „Denn alle sollen den Sohn ebenso ehren wie den Vater. Wer den Sohn nicht ehrt, ehrt auch den Vater nicht, der Ihn gesandt hat.“ *Johannes 5,23; GN* Und „von dem Sohn [sagt Er]: Dein Thron, o Gott, währt von Ewigkeit zu Ewigkeit. ... Und wenn Er den Erstgeborenen wiederum in die Welt einführt, spricht Er (Ps 97,7): »Und alle Engel Gottes sollen ihn anbeten!«“ *Hebräer 1,8+6*

Im *Hebräerbrief* lesen wir auch: „Aber jetzt, am Ende der Zeit, hat Er zu uns gesprochen durch den Sohn. Ihn hat Gott dazu bestimmt, daß Ihm am Ende alles als sein Erbbesitz gehören soll. Durch Ihn hat Er auch am Anfang die Welt geschaffen. Die ganze Herrlichkeit Gottes leuchtet in Ihm auf; in Ihm hat Gott sein innerstes Wesen sichtbar gemacht. Durch sein machtvollendes Wort sichert Er den Bestand des Weltalls. Nachdem Er sein Leben zum Opfer gebracht hat, um uns von unseren Sünden zu reinigen, hat Er sich im Himmel an die rechte Seite der göttlichen Majestät gesetzt.“ *Hebräer 1,2f; GN*

Nun gibt es viele Bücher auf Erden, aber alle zusammen sind nicht so wertvoll wie dieses eine Buch – die Bibel –, das uns den Gott vorstellt, der Himmel und Erde gemacht hat. Es ist das einzige Buch, das vollkommen gut und vollkommen rein ist, denn es ist das einzige Buch, das von Gott selbst zu uns kommt.

Es ist nicht wie andere Bücher durch den Willen des Menschen entstanden, „sondern getrieben von dem Heiligen Geist haben Menschen im Namen Gottes geredet“. *2.Petrus 1,21* Es ist also Gottes Wort an uns, und es kann nichts Falsches darin stehen. Wenn sie sagt, daß Gott das Gras und die Blumen gemacht hat, können wir jedes Wort glauben, das sie darüber sagt.

Das Wort „Bibel“ bedeutet Buch. Sie ist die „Heilige Bibel“ (Das Heilige Buch bzw. Die Heilige Schrift), weil Jesus durch seinen Heiligen Geist in ihr wohnt. Jesus ist so heilig, daß seine bloße Anwesenheit einen Ort heilig macht. Die Bibel ist daher das reinste und beste Buch der Welt.

Sie ist das wunderbarste Buch von allen, denn wenn wir sie studieren, ihr glauben und sie in unser Herz aufnehmen, empfangen wir den reinen und liebevollen Jesus in unserem Herzen, weil Er in ihr wohnt. Auf diese Weise kann es alles Unanständige von uns nehmen; denn wo Jesus ist, kann das Unanständige nicht bleiben.

1. Hast du herausgefunden, wer die schönen Blumen, Gräser und Tiere wachsen ließ?
2. Wer war es?
3. Wo können wir alles darüber herausfinden?
4. Was ist die Bibel?
5. Wer hat sie uns übermittelt?
6. Welch ein Buch ist sie dann – ein gutes oder ein schlechtes Buch?
7. Warum ist es ein gutes Buch? – Weil es das Wort Gottes ist, und Gott ist gut.
8. Wie werden andere Bücher geschrieben? – Durch den Willen des Menschen.
9. Wie wurde die Bibel geschrieben? – Durch den Willen Gottes; heilige Menschen schrieben nur so, wie sie vom Geist Gottes geleitet wurden.
10. Wessen Wort ist es dann?
11. Wenn es also heißt, daß Gott das Gras und alles Lebendige geschaffen hat, was können wir dann glauben?
12. Ist es immer sicher zu glauben, was in anderen Büchern steht? Warum nicht?
13. Warum dürfen wir alles glauben, was in der Bibel steht? *Sprüche 30,5*
14. Wenn wir Gottes Wort wirklich in unser Herz aufnehmen, welche wunderbare Veränderung wird es dann in uns bewirken? Und warum?
15. Kann irgendein anderes Buch so viel für uns tun?
16. Welches ist dann das beste Buch auf der ganzen Welt?
17. Hat irgend jemand Gott jemals gesehen? *Johannes 1,18*
18. Wie können wir Ihn dann kennen? – Indem wir Jesus kennen. *Johannes 14,6-7; 1,18*
19. Wie nennt der Vater Ihn? – Gott. *Hebräer 1,8*
20. Was hat Er den Engeln befohlen zu tun? – Sie sollen Ihn anbeten. *Hebräer 1,6*
21. Wie gebietet Er uns, Ihn zu ehren? *Johannes 5,23*
22. Durch wen hat Gott alle Dinge erschaffen? *Epheser 3,9; Kolosser 1,16*

Present Truth, 13. Juli 1893

Wertvolle Literatur, die es nicht überall gibt

— „Prüft aber alles, und das Gute behaltet.“ 1. Thes 5,21 —

Dieses Literaturangebot soll nicht die Mitgliedschaft in irgendeiner Glaubensgemeinschaft fördern helfen, sondern in engere Gemeinschaft mit Jesus Christus führen!

Angebot und Preise: **Stand: Jan'25.** (Aktuellere Preise bitte erfragen.)

Argumente gegen Gerechtigkeit / Erwachet zur Gerechtigkeit* (Meyer/Wright). .1,00 €

⇒ Gibt es wirklich Argumente gegen Gerechtigkeit im Wort Gottes? Eine Untersuchung von Bibeltexten mit erstaunlichem Ergebnis. 24 Seiten A5

Das Leben Christi (E.G. White).....(ab 3 St. a 9,30 €; ab 6 St. a 8,50 €) **10,00 €**

⇒ Die Neuauflage des Klassikers und Erstlingswerks von Ellen White über das Erdenleben Christi. Im Englischen erschienen 1876/77; im Deutschen erstmals um 1885. Da es viele wertvolle Aussagen enthält, welche die Werke *Das Leben Jesu* bzw. *Der Eine* und *Christus unser Heiland* nicht enthalten, ist es die ideale Ergänzung zu diesen genannten Büchern. Sprachlich in heutiges Umgangsdeutsch revidiert, ca. 460 Seiten A5

Das Ziel der Reformation (A.T. Jones)**3,50 €**

⇒ Ein Buch über Gemeindeorganisation und darüber wer oder was „die Gemeinde“ ist, anhand von Aussagen der Reformatoren. A6 159 Seiten

Der Laute Ruf (E.G. White)**4,00 €**

⇒ kleine Zitatesammlung aus den 1888-Materialien. Zeitlicher Rahmen: Okt 1888 bis Dez 1904. Vorlage: „Ellen White & The Loud Cry“. 90 Seiten A6

Der Ursprung des Bösen (A.T. Jones).....**2.00 €**

⇒ Bosheit und Ungerechtigkeit nehmen überall erschreckende Ausmaße an. Nur wer ihren Ursprung erkennt, kann ihnen auf rechte Weise begegnen. 63 Seiten A6

Die Gabe der Prophetie oder „Der Geist der Weissagung“ (Ralf Euerl)....**10.00 €**

⇒ Wie äußerte sich die Gabe der Prophetie in der Vergangenheit? Gibt es sie heute? Haben wir sie für die Zukunft zu erwarten? –Am Beispiel von E.G. White verdeutlicht. 180 Seiten A5

Die Vision am Hiddekel – ein Vers-für-Vers Kommentar zu Daniel 11 **NEU**
(Robert Brinsmead)**KOSTENFREI!!**

⇒ Viele sagen: *Daniel 11* sei schwer zu verstehen! – Aufgrund rein biblischer Auslegungsmethoden in diesem Buch braucht sich keiner von geistlosen und widersprüchlichen Auslegungen in die Irre führen zu lassen. TB 120 Seiten A5

Endlich frei (E.J. Waggoner) **14,90 €**

⇒ Ein Ver-für-Ver-Kommentar zum Galaterbrief, Über dieses Thema sprachen Er und Jones auch 1888 und ernteten dabei heftigen Widerstand. A5 236 S. Klebebindung

Erweckung und Reformation (Frederic Wright)..... **11,00 €**

⇒ Zwei unterschiedliche Vorgänge, die beide zur Erlösung des Menschen erforderlich sind. Worin liegen die Unterschiede? 305 Seiten A5

Freiheit in der Religion (A.T. Jones) **3,00 €**

⇒ Je besser jeder einzelne die Grundsätze der Freiheit in der Religion kennt und nach ihnen lebt, desto besser ist die Aussicht für ihn, den kommenden Kampf zu bestehen. 144 Seiten A6

Gegensätzliche Grundsätze * (A.T. Jones)..... **2,00 €**

⇒ Die Ursache von Verfolgung und Gewissenszwang, oder: Wie der Sonntag in der Christenheit salonfähig wurde, denn aus der Bibel stammt er nicht. 28 Seiten A5

Gerecht leben (Frederic Wright) **7,00 €**

⇒ Gerecht leben – Utopie oder göttliches Vorrecht? Ein Leitfaden, der systematisch Schritt für Schritt vorwärts führt. 220Seiten A5

Grundsätze wahrer Erziehung **KOSTENFREI!**

⇒ Wir alle wundern uns mehr oder weniger über den geistigen Niedergang in unserer Gesellschaft. Dieses Buch zeigt auf, daß unser Schul- und Erziehungssystem dabei eine entscheidende Mitschuld trägt. Aber es bietet auch einen Ausweg an. 115 Seiten A5

Ich denke wie ein Mensch (Frederic Wright)..... **1,00 €**

⇒ Wir alle denken wie Menschen, aber in welchen Bahnen denkt Gott? Ein Heft über den Charakter Gottes. 32 Seiten A5

Schätze aus den Psalmen (E.J. Waggoner) **NEU!** **20,00 €**

⇒ Psalmbetrachtungen für jede Lebenslage bringen Trost und Wegweisung. Waggoner schreibt aus endzeitlicher Sicht. Fadenbindung 520 Seiten A5

CDs mit Predigtstunden im MP3-Format:

20 Stunden über den Charakter Gottes und 10 Stunden über sonstige verschiedene Themen (Wolfgang Meyer) 2er Set **10,00 €**

⇒ Da es sich um digitalisierte Stunden von Kassetten- oder Tonbandbändern aus den 1970er Jahren handelt, ist die Tonqualität sehr vermindert. Dennoch lohnt sich das Anhören und Studieren der Themen.

Gesundheitsstunden über den Grundsatz des Kreislauf des Lebens in der praktischen Behandlung (Dr. Klaus Gläser) **6,00 €**

⇒ jeweils 6 -7 Stunden in Deutsch und in Englisch, die inhaltlich ziemlich identisch sind auf einer CD.

- ***Alle Preise zuzüglich Versandkosten.***

Betrachtungen über die Sprüche

Eines der besten Bücher, das jeder Mensch studieren sollte, ist das Buch der *Sprüche*. Es wurde von dem weisesten Mann geschrieben, der je gelebt hat, und sein Zweck ist, den „Einfältigen Klugheit zu geben, dem jungen Mann Erkenntnis und Besonnenheit“.

Sprüche 1,4; Elberfelder

Das Wort „einfältig“ ist dasselbe wie in *Sprüche 14,5*: „Der Einfältige glaubt jedem Wort, der Kluge aber gibt auf seine Schritte acht.“ Menge

Wenn ein Unverständiger bzw. Unerfahrener dieses Buch beherzigt, wird er vorsichtig und besonnen, klug und unbestechlich. Wie leichtgläubig und leicht zu täuschen und in die Irre zu führen jemand auch sein mag – das Buch der *Sprüche* wird ihn weise machen.

Lies das Buch, studiere es, laß dich von seinen Lehren durchdringen, und du wirst wissen, wie du in allen Lebenslagen weise handeln kannst.